Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 34. Freytag, den 27. April 1827.

Berlin, vom 20. April.

Ihre Majestät die Königin von Baiern, und JJ. KK. HH. die Prinzessinnen Maria und Ludovika von Baiern sind von hier über Potsdam nach Leipzig abgegangen, bis wohin JJ. KK. HH. der Kronprinz und die Kronprinzessinn Allerhöchstdieselben begleitet haben.

Berlin, vom 21. April.

Des Königs Maj. haben den bisherigen Ober-Rechnungs-Kammer-Assessor Jorck zum Regierungs-Rath bei der Regierung zu Gumbinnen allergnädigst zu ernennen, und die Bestallung in dieser Eigenschaft, für ihn Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Des Königs Maj. haben den Kammergerichts-Assessor Flessing zum Justizrath bei dem Land- und Stadtgericht zu Danzig zu ernennen geruhet.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Professor der Rechte an der Universität zu Rostock, Dr. Huschke, zum ordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der Universität in Breslau zu ernennen, und die für ihn ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Des Königs Majestät haben die bisherigen außerordentlichen Professoren bei der Universität in Greifswald, Dr. Barkow, Dr. Hornschuh und Dr. Schömann, zu ordentlichen Professoren, und zwar den ersteren in der juristischen, die beiden letztern in der philosophischen Fakultät der gedachten Universität zu ernennen, und die Bestallungen für selbige Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Berlin, vom 23. April.

Seine Majestät der König haben dem Schwiegersohne des Hofmarschalls v. Roques-Maumont zu Wetzlar, dem Lieutenant in der dritten Schützen-Abtheilung, Carl Adolph Eckert, zu gestatten geruhet, den Namen, den Stand und das Wappen des adeligen Geschlechts v. Roques-Maumont anzunehmen, und sich künftighin: Eckert genannt v. Roques-Maumont nennen und schreiben zu dürfen.

Seine Majestät der König haben dem Landrath von Reichenbach zu Freienwalde, dem Regierungs- und Medicinal-Rath Dr. Mogalla zu Breslau den rothen Adler-Orden dritter Classe; dem Prediger Wilde zu Schlawe in Hinterpommern das allgemeine Ehrenzeichen erster Classe; dem Unterofficier Dometzki vom 6ten Infanterie-Regiment, und dem Bauer Johann Gottlieb Wower aus Metischkau im Kreise Striegau, das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Classe zu verleihen geruhet.

Se. Maj. der König haben den Land- und Stadtgerichts-Assessor Dr. Engelhard zum Justizrath bei dem Land- und Stadtgerichte zu Mühlenhausen allergnädigst zu ernennen geruhet.

Se. Königl. Maj. haben die erledigte Landrathsstelle des Kreises Ragnit, im Regierungs-Bezirk Gumbinnen, dem Hauptzollamts-Rendanten Major v. Wildowsky, allergnädigst zu verleihen geruhet.

Bei der am 18., 19. und 20. d. M. geschehenen Ziehung der 4ten Classe 55ster Königl. Classen-Lotterie, fiel der Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 73305.; die nächstfolgenden 2 Hauptgewinne von 4000 Thlr. fielen auf Nr. 29560. und 53711.; 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 141. 47083. und 71756.; 4 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 2040. 15240. 37199. und 79608.; 5 Gewinne zu 600 Thlr. auf Nr. 15107. 18237. 36951. 58762. und 88927.; 10 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1797. 2831. 28137. 36546. 43369. 43539. 45124. 58780. 70231. und 73674.; 25 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 2626. 10258. 17054. 21273. 26763. 28049. 31798. 31817. 35742. 37874. 41050. 53463. 57098. 57178. 65306. 65455. 66324. 67042. 68792. 77792. 78208. 80495. 85810. 87189. u. 89563.; 50 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 425. 3138. 6289. 6970. 7550. 7794. 11326. 13007. 13423. 13983. 15300. 22338. 25071. 25240. 26057. 26781. 30842. 34121. 34979. 37574. 38022. 39160. 40439. 44762. 50355. 51816. 52142. 53532.

54465. 56149. 56163. 61738. 62487. 62806. 65484. 67947. 70046. 72225. 73476. 75202. 79887. 80929. 82825. 83191. 84614. 86327. 86780. 89067. 89375. und 89843.

Der Anfang der Ziehung 5ter Classe dieser Lotterie ist auf den 15. May d. J. festgesetzt.

Berlin, den 21. April 1827.

Königl. Preuß. General=Lotterie=Direction.

Halle, vom 19. April.

Gestern feierten wir hier ein seltenes Fest, die 50jährige Jubelfeier des Kanzlers der Universität, August Herrmann Niemeyer, welcher zugleich Director der Franckeschen Stiftungen, Dr. und ordentlicher Professor der Theologie, Ober=Consistorialrath und Ritter des rothen Adler=Ordens zweiter Classe mit Eichenlaub ist. Der Wirkungskreis dieses gefeierten Theologen, Pädagogen und geistlichen Liederdichters, hat ihm eine so große Anzahl von Verehrern erworben, daß sowohl die Universität, das Waisenhaus und alle städtische Behörden, als auch viele Deputationen auswärtiger Corporationen Theil an dem Feste nahmen. Am Dienstag Abend wurde von dem sämmtlichen Lehrer= und Schülerpersonal des Pädagogiums auf einem freien Platze im Garten ein Baum zum Andenken dieses erfreulichen Tages gepflanzt. Gegen 6 Uhr Morgens wurde der festliche Tag durch eine paßliche Musik mit abwechselndem Gesang der Chorschüler vor dem Hause des Kanzlers eröffnet. Von Seiten der Franckeschen Stiftungen wurde durch den Professor Dieck, Inspector Kirchner und Dr. v. Madai eine sehr vorzüglich gearbeitete Medaille überreicht. Um das Brustbild des Kanzlers stand: Dr. Aug. Herm. Niemeyer univ. Canc. inst. Franck. Dir. Hal. Nat. D. I. Sept. MDCCLIV. Auf der Rückseite Prometheus neben dem neugeschaffenen Menschen, und Minerva, über ihn den Schmetterling haltend. Mit der Umschrift: Creato Doct. Phil. inst. Franckian. Hal. alteri conditori suo ante hos L. ann. Durch eine Königl. Cabinets=Ordre an den Kanzler wurde zur Erbauung eines Universitätsgebäudes die bedeutende Summe von 40,000 Thlrn. bewilligt. Gegen 9 Uhr des Morgens bezeigte eine Deputation des Magistrats, aus dem Ober=Bürgermeister und Landrath Streiber, dem Bürgermeister Mellin, den Stadträthen und einigen Deputirten des Gemeinderaths bestehend, ihre Theilnahme. Der Landrath Streiber hielt eine Anrede, worauf das älteste Mitglied des Gemeinderaths, Bolze, die zu diesem Feste angefertigte sehr schöne Bürgerkrone übergab. Dieselbe besteht aus einem silbernen, sehr stark vergoldeten Ringe, um denselben schlingt sich ein Eichenkranz von Silber, äußerst sauber und geschmackvoll gearbeitet und innerhalb der Krone stehen die Worte: „Ihrem hoch um sie verdienten Bürger, August Herrmann Niemeyer am 18. April 1827 die dankbare Vaterstadt.“ Die Bürgerkrone lag auf einem veilchenblauen sammetnen reich mit Silber gestickten, an den Seiten mit prächtigen silbernen Quasten gezierten Kissen. Das Ganze gewährte einen imponirenden Anblick. Die ehemaligen Zöglinge des Pädagogiums in Mecklenburg überreichten eine prächtige Dose; andere in Preußen einen großen silbernen Pokal. Der Dedikationen und Gedichte wurden unzählige überreicht.

Brüssel, vom 16. April.

Hiesige Blätter theilen folgendes Nähere über den Prozeß des Oberst=Lieutenants Lobry mit: Seit langer Zeit hatte das Verfahren der Ingenieur=Officiere, die mit der Aufsicht über den Festungsbau beauftragt waren, Argwohn erregt. Es herrschten dumpfe Gerüchte über betrügerische Unterschleife. Inzwischen war das Publicum ruhig, weil es sah, daß der Herzog von Wellington den Bau der Werke untersuchte, und General Krayenhof das Vertrauen des Monarchen in hohem Grade besaß. Endlich aber kam die Wahrheit an den Tag. Denkschriften von Ingenieur=Officieren, die Opfer ihrer Treue und Rechtlichkeit geworden, öffneten der Regierung die Augen. Der Kriegsminister und General=Inspector forderten und erhielten bald darauf ihre Entlassung und Se. K. H. der Prinz Friedrich stellte sich an die Spitze des Kriegsministeriums. Die Denkschriften, welche den verübten betrügerischen Unfug entdeckten, wurden dem obersten Kriegsgerichte übergeben, um den Prozeß gegen die Angeklagten einzuleiten, und die erste Untersuchung bezog sich auf den Festungsbau von Ypern, dessen Leitung dem Oberst=Lieutenant Lobry anvertraut war. Aus dem Berichte des Instructionsrichters geht hervor, daß derselbe der Staatscasse eine beträchtlichere Quantität Ziegelsteine und zu höherem Preise angerechnet hat, als er verbraucht und bezahlt hatte. Zu diesen betrügerischen Handlungen kamen noch andre Kunstgriffe, die er angewandt, um die Regierung zu bestehlen. So führte er unter andern in seinen wöchentlichen Lohnlisten seine Dienstbothen unter erdichtetem Namen als Arbeiter an; verwandte diejenigen, die bei den Festungsbauten beschäftigt waren, zu seinen eignen Arbeiten und verbrauchte Holz, das dem Staate zugehörte, zu eignem Bedarf oder verschenkte es an seine Freunde. In Folge dieser Verfälschungen und Betrügereien trug der Anwald des Fiscus auf die bekannte Strafe an, die, wie man ebenfalls weiß, durch die Gnade des Königs etwas gemildert wurde.

Wien, vom 11. April.

Se. Maj. der Kaiser haben den Freiherrn Saint=Genois d'Anceancourt in den Oesterreichischen Grafenstand erhoben.

Der Oesterr. Beobachter enthält Folgendes: „In einem Artikel von der Siebenbürgischen Gränze heißt es: daß sich in der Moldau und Wallachei einige unruhige Bewegungen gezeigt hätten, deren Tendenz bis jetzt noch nicht näher bekannt sei. Unsre Nachrichten von eben dieser Gränze enthalten keine Sylbe von einem ähnlichen Gerüchte, welches übrigens durch directe Nachrichten aus den beiden Fürstenthümern vollkommen widerlegt wird. Eben so wenig trostreich, als diese, auf Thatsachen gestützte Widerlegung, werden für die Freunde der Unordnungen in allen Ländern die Nachrichten gewesen sein, welche, den letzten Berichten aus Constantinopel vom 10. März zufolge, daselbst aus Bosnien eingelaufen waren, in welcher Provinz, einem Artikel des Constitutionnel zufolge, den die Neckar=Zeitung vom 5. d. mittheilt, die größte Unruhe und Verwirrung herrschen, und gegen 60,000 Janitscharen geschworen haben sollen, die Privilegien der unvergänglichen Orta mit ihrem letzten Blutstropfen zu vertheidigen.

Freiburg, vom 11. April.

Die hiesige Zeitung enthält folgendes Nähere: „Auf einer im Canton Tessin, wegen bevorstehender Bundes=Inspection von dem in Amt stehenden Landammann Quadri und Staatsrath Oberst Ploda unternommenen Reise nach Locarno, wurden denselben auf dem Rück=

wege von einem Mädchen Vögel (vermuthlich Schnepfen) zum Kauf angeboten, welche der sie begleitende Weibel Belli, Wirth zu Lavis, wirklich kaufte, um sie in ein paar Tagen für den Landammann und einige Gesellschaft zuzurichten. Bald nachher wurde Hr. Ploda durch einen anonymen Brief (man sagt von einem Geistlichen, der es im Beichtstuhle erfahren hatte,) vor dem Genusse dieser vergifteten Vögel gewarnt, welche durch einen glücklichen Zufall noch unberührt waren. Nach angestellter chemischer Untersuchung fand man in den Eingeweiden und andern Theilen der Vögel eine große Menge Arsenik vor. Die vielleicht schuldlose 18jährige Verkäuferin und ein Bedienter des Advocaten Bustelli aus Locarno, welcher dem Mädchen die Vögel mit dem Auftrag, letztere um jeden Preis an erwähnte Herren zu verkaufen, übergeben hatte, sind bereits in Lavis verhaftet. Eine außerordentliche Commission ist mit der ausgedehntesten Gewalt versehen worden, den vielleicht in Ansehen stehenden Urhebern dieses schwarzen Verbrechens nachzuspüren."

Paris, vom 13. April.

Der Preußische Matrose auf der Insel Tucopia, von dem wir dieser Tage unsre Leser unterhielten, heißt Martin Buchert. Es war am 13. Mai 1826, als ihn Capitain Dillon wieder dort antraf. Aus einem alten silbernen Löffel (wie man vermuthet von Lapeyrouse's Schiffe) hatte er für die Insulanerinnen Ringe und anderes Geschmeide angefertigt. Er ist nie auf der Insel Mallicolo gewesen (die vier Breitengrade von Tucopia entfernt ist). Uebrigens war er des wilden Lebens, das er 14 Jahre geführt, satt, begab sich an Bord des Saint-Patrik, und scheint gegenwärtig in Ostindien zu seyn.

Paris, vom 14. April.

Hr. v. Pradt soll eine beträchtliche Geldsumme, die ihm Bolivar geschickt, so wie die angebotene Stelle eines Patriarchen von Columbien, ausgeschlagen haben.

So eben erscheint das Manuscript von 1812, das nun mit den Manuscripten von 1813 und 1814 erst ein Ganzes ausmacht. Hr. Fain giebt in einer zusammenhängenden, raschen und getreuen Erzählung die Reihe der großen Begebenheiten, welche Napoleon von dem Kremlin nach der Insel Elba führten. Der Mann, der diese Erzählung giebt, war Napoleons Secretair.

Paris, vom 15. April.

Das J. des Debats meldet aus Athen unter anderm: "Die schönen Ueberreste des Tempels des Erichtheus sind nicht mehr! eine Türkische Kugel hat eine Säule getroffen, die eine Ecke des Gebäudes trug, das Gewölbe stürzte ein und begrub die Wittwe des tapfern Guras unter seinen Trümmern. Bald werden auch die herrlichen Ruinen des Parthenon verschwunden sein. — Es sind indeß noch Hoffnungen übrig. Die Besatzung der Akropolis, zum Theil von Fabvier befehligt, vertheidigte sich, den letzten Nachrichten zufolge, noch unter jenen einstürzenden Trümmern. Mehrere Gefechte hatten am 6., 7. und 11. Februar am Piräus und zu Phalera Statt; die Baierschen Officiere zeichneten sich vorzüglich aus. Von allen Seiten wurden neue Expeditionen zum Entsatze Athens zugerichtet. Die Griechen haben noch an 30,000 Mann Landtruppen von allen Waffen, und mehr als 130 bewaffnete Schiffe, von 20,000 trefflichen Matrosen geführt; jeden Augenblick wurde Cochrane erwartet."

Ancona, vom 1. April.

Alle Briefe von den Ionischen Inseln bestätigen die Niederlage Omer-Pascha's bei Distomo. Karaiskaki war in Verbindung mit den übrigen Griechischen Häuptern gegen Athen vorgerückt, um Kiutaki's Lager zu zerstören. Burbaki ist gefangen und schmählich hingerichtet worden.

Briefe aus Corfu vom 22. März melden, Karaiskaki sei nach dem Siege bei Distomo nach Salona zurückgekehrt, und habe dort die noch aushaltenden Türken bezwungen, die jedoch, nach andern Angaben, Salona den Griechen freiwillig geräumt hätten. Die Griechen errichteten hier eine furchtbare Batterie, die sie Neu-Palamidi nannten, und Karaiskaki begab sich hierauf abermals nach Athen. Bei Kalamos ließ er eine ansehnliche Abtheilung ans Land setzen, und mit den Uebrigen griff er Kiutaki's Lager mit so großem Nachdruck an, daß der Feind sich an 4 Stunden hinter Athen zurückziehen mußte, wo er von Lebensmitteln entblößt ist, da die Griechen die Verbindung mit dem Euripos abgeschnitten und die Mühlen zu Oropos zerstört haben. Bei diesem Gefechte war auch ein Sohn Kolokotroni's mit 1500 Mann zugegen.

Madrid, vom 26. März.

Man glaubt allgemein — was auch sämmtliche Briefe aus Castilien verkünden, — daß der Marquis von Chaves gegen Ende dieses Monats neuerdings in Portugall einfallen werde. Ausgemacht ist, daß seine Truppen noch nicht entwaffnet sind. Obenerwähnte Briefe melden auch, der Marquis von Montealegre sei als Bauer verkleidet nach Portugall zurückgekehrt, um in den Provinzen Tras-os-Montes und Beira einen Aufstand ohne andere Beihülfe zu Stande zu bringen.

Briefe aus Catalonien melden, die Rebellen-Banden, welche sich Carlisten nennen, wollten sich der Festung Seo d'Urgel bemächtigen; daher habe der dortige Gouverneur Befehl erhalten, dieselbe in den besten Vertheidigungsstand zu setzen.

Unsere Regierung scheint eine Landung von Constitutionellen an unsern Küsten zu befürchten, und zwar nach Berichten, welche die Polizei von ihren geheimen Agenten in Lissabon erhalten hat.

Madrid, vom 3. April.

Die Angelegenheiten in Catalonien liegen unserer Regierung sehr ernstlich am Herzen. Dem General-Capitain von Aragonien ist der Befehl zugegangen, einige Truppen der Garnison von Saragossa nach Tortosa zu schicken. Der Marquis von Campo Sagrado, General-Capitain von Catalonien, hat kürzlich drei Fiskale dahin geschickt, um unverzüglich die Untersuchung gegen diejenigen Verschwornen einzuleiten, die sich in den dasigen Gefängnissen befinden. Die Meisten derselben gehören zum Militair. Allem Anschein nach stehen die Sachen im obern Catalonien nicht besser, als im untern. Man versichert, die Franzosen hätten die Garnison von Urgel mit einem Bataillon verstärkt. Auch verbreitet sich das Gerücht, daß das Geschrei: es lebe Carl V.! an verschiedenen Orten von Aragonien sowohl, als in Valencia und Granada gehört worden sei. Dann sagt man, es seien die den Portugiesischen Rebellen abgenommenen Pferde nicht den Constitutionellen zurückgegeben, sondern unter mehrere Spanische Cavallerie-Regimenter unter der Angabe vertheilt worden, es seien Andalusier. Da der General Longa von der auf ihm haftenden Beschuldigung freigesprochen worden ist, so

wird er, dem Vernehmen nach, das General-Commando in Valencia und Murcia erhalten. Endlich versichert man, daß der bekannte Partheigänger Chaleco, der in dem Restaurationskriege den Franzosen das feste Schloß de la Penas de-San Pedro übergab, und dennoch auf Befehl der Spanischen Regierung verhaftet wurde, zum Galgen verurtheilt worden sei.

Barcelona, vom 2. April.

Bei der Ungestraftheit der Absolutisten hier im Lande seit drei Jahren in allen ihren Ausschweifungen, wozu jetzt die Entfernung der regulirten Truppen zur Verstärkung des Tajo-Heers kommt, würkt alles darauf hin, eine Empörung vorzubereiten, die leicht allgemein werden kann. Schon sind theilweise Anschläge auf mehrern Puncten zum Ausbruch gekommen. Der in Tortosa wurde noch in Zeiten entdeckt, kann aber weiterhin gelingen. Es fehlte wenig, daß dieses nicht vollständig in Cardona geschah, wohin die Empörer aus Tortosa gezogen waren; nur durch den größten Zufall wurden die Behörden in Zeiten unterrichtet. Zwei Factionisten-Banden durchstreifen das Land, jede von 150 Mann und sie vermehren sich schnell, da die, welche sich annehmen lassen, 30 Sueldos täglich erhalten. Sie sind von zwei Apostolischen Obersten, Ballester und Saperes, angeführt und werden von den Mönchen unterstützt, die es ihnen weder an Lebensmitteln noch Geld fehlen lassen. Sie schwärmen in diesem Augenblick um Girona her, haben Verzweigungen in allen Dörfern und nennen sich die verdaderos realistas (die ächten Royalisten). Ihre Feldgeschreie sind: „Es lebe die Religion! es lebe die h. Inquisition! es lebe Karl V.! es sterben die Negros! es sterbe Ferdinand VII.“ Die Klöster ausgenommen, ist kein Eigenthum vor Plünderung von diesem ärgsten Gesindel des Landes sicher; auch sehen wir hier wieder täglich von allen Seiten-Familien aus den andern Städten und allen Flecken des Fürstenthums hereinflüchten. Der Alarm ist um so allgemeiner, da man sehr wohl weiß, daß alle Bauern mit Waffen versehen sind und nur den günstigen Augenblick, sich offen zu erklären, erwarten. Von Geburt an an ein herumschweifendes Leben gewöhnt, wird dieses Volk noch von fanatischen Priestern aufgehetzt, am allermeisten wider die Franzosen und wehe dem Einzelnen, auf den sie treffen werden, hat erst einmal die Aufreizung einen ernstlichen Character angenommen. Schickt die Regierung nicht bald die abgerufenen Truppen zurück, so ist nicht abzusehen, wie weit Ausschweifungen und Rache gehen können. Die Zukunft erscheint um so drohender, da sich dieselben Anzeichen in Aragonien zeigen und, sobald erst diese beiden Provinzen im Aufstande sind, gar nicht abzusehen ist, warum sich derselbe nicht über den ganzen Norden Spaniens fortwälzen sollte.

Buenos-Ayres, vom 6. Januar.

Am 17. December, Sonntags, hielt der Congreß eine außerordentliche Sitzung, die sehr zahlreich besucht war. Der Staats-Minister theilte die Nachricht mit, daß die Pläne des Kaisers von Brasilien zunächst gegen die Stadt Buenos-Ayres selber gerichtet wären und schloß mit der Bitte, der Congreß möge die passendsten Maaßregeln für die Ehre und Sicherheit des Vaterlandes treffen. Der Congreß schritt daher zur Ernennung einer Commission, die aus den HH. Laprida, Gallardo, Heredia, Bulnes, San Martin, Moreno, Paz, Paso und Vasquez besteht. — Der Präsident Rivadavia sowohl als der Congreß haben in Proclamationen vom 10. und 21. December das Volk zur Vertheidigung gegen den Feind aufgerufen; dagegen hat der Kaiser von Brasilien am 20. December einen Aufruf an die Cisplatiner erlassen, worin er diese zur Rückkehr zu ihrer rechtmäßigen und constitutionellen Regierung ermahnt und mit den Worten schließt: „Ich bin so gnädig, wie ich mächtig bin: wählt und entscheidet nach Belieben!“

Nachrichten aus dem Innern lassen die baldige Beendigung unserer Unruhen hoffen. Quiroga und Ibarra haben sich aus Tucuman nach la Rioja und Santiago Estero geflüchtet, und ihre Banden sind auf sehr wenige Mann geschmolzen. Oberst D. Francisco Bodoya verfolgt sie von Salta aus mit 1500 Mann, und wird nicht ruhen, bis er ihrem Aufstande ein Ende gemacht hat. Die Verfassung scheint bei den Provinzen guten Eingang zu finden.

London, vom 10. April.

Die Verhandlungen in Betreff der Getreide-Einfuhr-Bill gehen im Unterhause nur langsam von statten. Die Land-Eigenthümer können sich mit dem Grundsatz nicht vertragen, daß die Einfuhr stehend frei sein solle, und wiederholen bei jeder neuen Deliberation über die Bill ihre mehrfach aufgestellten Einwürfe. Doch ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß die Bill im Hause der Gemeinen durchgehen wird. Ob dasselbe auch im Oberhause zu erwarten ist, läßt sich schwer bejahen. Auf jeden Fall wird es dort nicht an noch heftigern und hartnäckigeren Gegnern fehlen, als im Unterhause, wie schon die Zusammensetzung des Hauses aus den reichsten Grundbesitzern ergiebt. Vielleicht hat selbst die Besorgniß, einem Redner, wie Hrn. Canning gegenüber, sich nicht als Gegner der Bill mit Ehren behaupten zu können, die neuesten Schritte eines Theils der Aristocratie gegen den Minister veranlaßt. Auf jeden Fall wird die Bill — wenn sie auch nach vielen und harten Kämpfen durchgeht — doch erst nach mehreren Wochen Gesetzeskraft erhalten. Die Minister haben erklärt, daß, sobald dies geschehen ist, die Acte unverzüglich in Wirksamkeit treten soll; man darf daher darauf rechnen, daß, im Fall sie nicht im Oberhause scheitert oder modificirt wird, im Juni alles fremde Getreide zugelassen werden wird.

Aus Irland erhalten wir fortwährend Nachrichten, daß Katholiken zum Protestantismus übergehen: ein Corker Blatt meldet, daß am letztverwichenen Sonntag allein etliche und dreißig Personen zum evangelischen Glauben übergetreten sind.

Vor den Assisen zu Monmouth kam am 7. ein Fall zur Sprache, den man heut zu Tage kaum mehr für möglich halten möchte. Eine hochbejahrte Frau war nämlich von mehreren Personen, worunter ein angesehener Gutspächter, gröblich gemißhandelt worden, weil sie dieselbe in Verdacht hatten, eine Hexe zu sein, und das Vieh des gedachten Pächters behext zu haben. Bei der Seltsamkeit des Falls verschob der Richter den Ausspruch auf den folgenden Tag und wir sehen deshalb der Nachricht hierüber noch entgegen.

London, vom 14. April.

Die wichtige Sache, deren Abmachung man bis nach den Oster-Ferien ausgesetzt glaubte, ist entschieden; Hr. Canning ist erster Minister. Vorgestern wurde seine Ernennung zum ersten Lord-Commissioner der Treasury

Sr. Maj. im Parlamente angekündigt und der Courier von gestern Abend, wie auch die heutigen Morgen-Zeitungen, enthalten die nähern Umstände dieses großen Ereignisses und der unmittelbaren Folgen desselben. Diese letzteren sind der Art, wie man weit entfernt war, sie vorherzusehen. Sieben Amtsgenossen des jetzigen ersten Ministers haben nämlich ihre Dimission genommen, als: Hr. Peel, Lord Eldon (der Lord-Kanzler), der Herzog v. Wellington, Graf Bathurst, Graf v. Westmoreland, Lord Melville und Lord Bexlei (als Cabinetsminister). Von Lord Sidmouth war das nämliche gemeldet worden, allein der Courier erinnert, er sei kein Cabinetsminister und die Aenderung könne also keinen Einfluß auf ihn haben. Zwei bleiben Hrn. Canning zur Seite: Lord Harrowby und Hr. Robinson. Von den Abtretenden sind, wird angenommen, Hr. Peel und vielleicht auch Lord Eldon durch Ueberzeugung und Gewissensscrupel zu dem geschehenen Schritte bewogen worden. Lord Melville scheint anfänglich seinen Posten nicht haben niederlegen zu wollen, hinterher aber durch den Wunsch, seine Sache nicht von der seiner Collegen zu trennen, dazu vermocht zu sein.

Gleich bei Wiedereröffnung des Parlaments nach den Ferien werden zwei interessante Motionen gemacht werden. Lord John Russel wird auf die Ernennung eines Ausschusses zur Untersuchung der Ursachen antragen, die zur Vermehrung der Verbrechen in England beitragen, und Hr. Palmerston auf eine Nachweisung sämmtlicher dem Fabrik- und Gewerbewesen seit den frühesten Zeiten bis zum Jahre 1826 bewilligten Patente, so wie auf eine Angabe aller seit 1809 erschienenen literarischen und Kunst-Werke.

Das neue Parlamentsmitglied für Arundel, Hr. Lombe, wird nach den Ferien eine von 1400 Bewohnern des Vorgebirges der guten Hoffnung unterzeichnete Anklage-Bittschrift gegen Lord Somerset beim Unterhause einreichen.

Den Berichten aus Sierra Leone vom 25. Februar zufolge sind unsere Schiffe unablässig bemüht, dem Sklavenhandel zu steuern. Am 21. Dezember wurde ein Brasilianisches Sklavenschiff aufgebracht, das 440 unglückliche Neger am Bord hatte. Von diesen starben binnen 60 Tagen 186!

Petersburg, vom 10. April.

Zwei, Allerhöchsten Orts bestätigte, kriegsrechtliche Entscheidungen verurtheilen den im Kolywanischen Infanterie-Regiment stehenden Fähndrich Schulz, der den verabschiedeten Staabs-Capitain Panow, in Folge eines zwischen ihnen stattgefundenen Streites, mit einem Pistol, das er heimlich bei sich trug, tödliche Verletzungen beibrachte, zum Verlust des Adels, zur Ausstreichung seines Namens von den Dienstlisten und zu Zwangs-Arbeiten in Sibirien; und den im Husaren-Regiment Erzherzog Ferdinand angestellten Lieutenant, Baron v. Engelhart, wegen eines Pistolen-Duells, den derselbe mit dem Rittmeister jenes Regiments, Benett, hatte, und in welchem er ihn tödlich an der Schläfe verwundete, ebenfalls zum Verlust des Adels und Ranges, und Anstellung in den entfernten Sibirischen Garnisonen.

Constantinopel, vom 26. März.
(Aus dem Oestr. Beob.)

Der Reis-Effendi (Minister der auswärtigen Angelegenheiten) Seida-Effendi hat auf sein wiederholtes Ansuchen, weil er sich Kränklichkeit halber der Last der Geschäfte nicht mehr gewachsen fühlte, am 23. d. M. die Entlassung von der von ihm, seit dem December 1823 bekleideten, Stelle erhalten. Alle, die ihn näher kannten, oder in Geschäfts-Verhältnissen mit ihm standen, lassen seinen Talenten, seiner Rechtlichkeit, seinen gemäßigten Gesinnungen, so wie der Annehmlichkeit seiner Formen Gerechtigkeit widerfahren. — Der Posten eines Reis-Effendi ist an demselben Morgen dem bisherigen Beglikdschi-Effendi (Director der Divans-Kanzlei) Mahommed Seid Pertew Effendi, welcher schon seit mehreren Jahren bei den wichtigsten Geschäften des Departements der auswärtigen Angelegenheiten gebraucht worden war, verliehen worden. Durch diese Versetzung sind noch einige andere Erhöhungen veranlaßt worden. — Die Arbeiten im Arsenale werden fortwährend mit größter Thätigkeit betrieben. Zwanzig Kriegsschiffe von verschiedener Größe haben bereits das Innere des Hafens verlassen, und sich im Bosphorus, Beschicktasch gegenüber, vor Anker gelegt. Binnen drei Wochen soll die Flotte, 30 Segel stark, deren Commando der zum Seraskier derselben ernannte Patrona Beg (Vice-Admiral) Mahommed Tahir, und der Riala Beg (dritter Admiral der Flotte) führen werden, zum Auslaufen bereit seyn. — Die Bildung der regelmäßigen Truppen hat in den Asiatischen Provinzen schnellen Fortgang; in Adrianopel stehen 3600, und in Brussa 2400 Mann derselben, in den Waffen geübt und zum Aufbruche bereit. Von hier sind am 18. d. M. gegen 6000 Mann nach dem Hauptquartier Larissa in Thessalien abgegangen. Diese Truppen, welchen die nöthige Artillerie und eine Abtheilung Reiterei beigegeben worden, sind weit mehr, als bisher je bei Türkischen Armeen der Fall gewesen, auf Europäischen Fuß organisirt und ausgerüstet; eine eigne Casse für regelmäßige Bezahlung des Soldes wird ihnen nachgeführt; die Richter und Obrigkeiten der Ortschaften, durch welche sie ziehen, haben Befehl erhalten, die erforderlichen Lebensmittel für sie in Bereitschaft zu setzen, die ihnen baar bezahlt werden; jedem Regimente ist ein Oberarzt mit 1000, und die nöthigen Unter-Wundärzte mit 400 Piastern monatlicher Besoldung beigegeben; Medicamente und chirurgische Instrumente sind angeschafft, und werden den Truppen nachgeführt. — Die neuen Einrichtungen haben eine Erhöhung der Abgaben herbeigeführt, unter Andern soll die Kopfsteuer für die höchste Classe auf 36 Piaster, für die mittlere auf 24, und für die geringste auf 12 Piaster erhöht werden. — Man ist von dem Wunsche beseelt, dem Zustande der Unruhe und Verwirrung, der seit so vielen Jahren in den insurgirten Ländern herrscht, ein Ende gemacht zu sehen, ein Wunsch, der von den Gesandten der Europäischen Mächte bei der Pforte fortwährend unterstützt wird. — Die letzten aus der Gegend von Athen eingelaufenen Nachrichten reichen bis zum 9. März. Karaiskaki war an diesem Tage, nachdem er dem Omer-Pascha bei Distomo einen bedeutenden Verlust beigebracht hatte, ihn aber nicht hindern konnte, sich mit dem Ueberreste seiner Truppen, über Daulia nach Talandi durchzuschlagen, bei Eleusis eingetroffen. Die in den ersten Tagen des Februars im Piräus gelandeten Griechen und Philhellenen befanden sich fortwährend im Besitze dieses Hafens und des Phalerus, und man glaubte, daß sie, mit Karaiskaki vereint, einen abermaligen Versuch zum Entsatz der Citadelle von Athen, in welcher Fabvier das Commando führt, unternehmen dürften.

Angelika Catalani.

Wenn das Andenken ausgezeichneter und berühmter Personen der Vorzeit mit Recht unsere Theilnahme erregt, so ist dies wohl um so mehr der Fall bei solchen, welche mit uns im gleichen Zeitalter leben, deren Verdienste täglich höher steigen und demgemäß anerkannt werden. — Das vorzüglichste Interesse gewinnen sie aber dann, wenn sie uns durch Zufall oder Verhältnisse näher geführt werden, dadurch Gelegenheit geben, sie persönlich kennen zu lernen und die Größe ihres Werthes und Talentes selbst zu würdigen. — Dieser Fall steht uns jetzt mit Mad. C. bevor. Diese erste gegenwärtig lebende Sängerin, wird, wie es verlautet, ihre Reise von Berlin nach Petersburg binnen Kurzem antreten, sie will selbige über Stettin zurücklegen und bei dieser Gelegenheit ein Concert in diesem Ort veranstalten. — Dies vorausgeschickt, berechtigt uns zu der Hoffnung, daß es dem kunstsinnigen Publikum gewiß angenehm sein wird, das Wissenswerthe aus dem Leben dieser gefeierten und ausgezeichneten Frau zu erfahren; wir stehen daher keinen Augenblick an, hier mitzutheilen, soviel davon zu unserer Kenntniß gelangt ist.

Noch vor einigen Jahren wollte man wissen und suchte es zu verbreiten, die berühmte Sängerin sei eine geborne Deutsche. Sie selbst soll, als ihr diese Meinung einst mitgetheilt wurde, mit der ihr eigenthümlichen bescheidenen Annehmlichkeit erwiedert haben: „ich bin zwar nicht „so glücklich eine Deutsche zu sein, ich würde es mir „aber zur großen Ehre anrechnen, einer Nation anzuge„hören, welche so allgemeine Bewunderung verdient und „welche ich ganz besonders hochschätze.“ —

Angelika Catalani, verehelichte Valabregue, ist zu Sinigagkia im Kirchenstaate geboren und im Kloster Gubbio bei Rom erzogen. Musik ist eine der Hauptbeschäftigungen in diesen Erziehungsanstalten. Die junge Catalani entwickelte schon in ihrem siebenten Jahre ein so ausgezeichnetes Talent für den Gesang, daß selbst von fern die Menschen herbeiströmten, um sie zu hören, und endlich die Obrigkeit dem Kloster untersagte, das Wundermädchen länger singen zu lassen; aber die Achtung eines Cardinals und die Liebe des berühmten Bosello erhielten und erzogen sie der Kunst. In ihrem 15ten Jahre erschien sie zu Venedig mit ausgezeichnetem Beifall auf dem Theater und trat von nun an mit wachsendem Enthusiasmus auf den Theatern von Mailand, Florenz, Rom, Triest rc. rc. in den größten Sopran-Parthien auf. Ein glänzender Ruf zog sie nach Lissabon, wo sie neben dem herrlichen Crescentini und der berühmten Gofforini fünf Jahre lang die Zierde der italienischen Oper war, und endlich mit Geschenken und Empfehlungen begleitet, nach Madrid reis'te. Hier brachte ihr das erste Concert 2500 Guineen ein, und ihr Ruf verbreitete sich durch ganz Europa, als sie 1806 in Paris erschien und dort in einer Reihe von Concerten alles in Erstaunen setzte. In demselben Jahre reis'te sie nach London ab, wo sie einen jährlichen Gehalt von 96,000 Franks, nebst zwei Concerten, jedes von 30,000 Franks, genoß, und nebenbei auf ihren Reisen in den Provinzen in Schottland und Irrland ungeheure Summen erwarb. 1814 kehrte sie nach Paris zurück und übernahm die Direktion der italienischen Oper, wobei sie jedoch einen sehr großen Verlust erlitt, indem diese Unternehmung die Kräfte eines Privat-Unternehmers übersteigt. Im Jahre 1816 machte sie eine Reise durch die bedeutendsten Städte Deutschlands, Wien, Hannover, Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt, München, Stuttgard; endlich kehrte sie nach Italien zurück und wurde zum erstenmale nicht nur angestaunt und blind verehrt, sondern auch gründlich beurtheilt.

Ihren Ruhm verdankt sie einem angenehmen Aeußern, der außergewöhnlichen Klangkraft und einer herrlichen Beweglichkeit der Stimme, einem seltenen reinen Triller, einem ausnehmenden Reichthum glänzender Figuren, besonders in der chromatischen Tonleiter, und einer ganz eigenen wundersamen Verbindung dieser Vorzüge zu einem ansprechenden Ganzen.

Mad. C. hat, nachdem sie 1818 Italien wieder verlassen, fortwährend sehr bedeutende Reisen gemacht und ist gegenwärtig wieder in Berlin. In der Haude- und Spenerschen Zeitung No. 84. vom Montag den 9ten April, ist eine vollständige Recension ihres ersten Concerts bei ihrer diesmaligen Anwesenheit daselbst enthalten, woraus wir nachstehenden Auszug liefern.

„Alles war gespannt darauf, die weltberühmte Sängerin wieder zu sehen und zu hören, welche 1816 den Zauber ihrer Kunst mit hinreißender Gewalt übte.

Am 6ten dieses Monats erschien auf dem Königlichen Opern-Theater die gefeierte Catalani mit dem gewohnten hohen Anstand und der einnehmenden Persönlichkeit noch ganz unverändert; im übrigen einfach und anspruchslos, wurde ihre natürliche Anmuth durch den kostbaren Demantschmuck, welchen sie trug, erhöht. — Ihre stark tönende Metallstimme erklang eben so mächtig und rein als früher.

Den verdientesten Beifall erlangte sie, als sie mit größter Geläufigkeit der Stimme eine effectvolle Arie von Cianchettini sang, welche Herr Musik-Direktor Möser mit der diesem Virtuosen eigenthümlichen Frische des Vortrags mit concertirender Violine sehr wirksam begleitete.

Das begeisterte Publikum begehrte einen der höchsten Empfindung ansprechenden Schluß, das jedem Preußen so theure God save the King. Mad. C. gewährte diesen allgemeinen Wunsch mit sichtbarer Bewegung und feierlichem Anstande. In wem hätte ihr segnender Ausruf zu Ehren unsers höchstverehrten Monarchen, ihre edle Attitüde und der Ausdruck der den Volksgesang begleitenden Gesten, besonders bei den Worten

on Him our hopes we fix

nicht das tiefste Mitgefühl erweckt und eine Zähre der Rührung entlockt? Mächtig fiel der Chorus des vollen Hauses ein, und lauter Jubel schloß das erhebende Kunstfest.

Das Resultat einer Vergleichung des Sonst und Jetzt fällt dahin aus, daß Mad. Catalani durchaus nicht im Klang und im kunstmäßigen Gebrauch ihrer Stimme verloren, in der Tiefe aber noch gewonnen hat, und es steht fest:

Angelika Catalani ist noch unverändert in der Macht ihres Gesanges.

Mehrere Kunstfreunde.

---

* * *

Ueckermünde, den 21. April 1827.

Am 17ten d. M. endete nach einer langwierigen und schweren Krankheit der Dirigent des hiesigen Magistrats-Collegii, der Bürgermeister Carl Ernst August Wilhelm Richter, seine irdische dem Dienste

des Staats gewidmete Laufbahn. Ein ruhiger, klarer und vielseitig gebildeter Verstand zeichnete ihn vor vielen seiner Zeitgenossen aus, seine rastlose Thätigkeit in Erfüllung seiner Pflichten als Staatsdiener, wurde von seinen vorgesetzten Behörden anerkannt, sein immer heiterer Sinn, die Gewandtheit seines Characters und seine anspruchslose Bescheidenheit gewannen ihm die Herzen derer, die ihm näher standen. Das Anerkenntniß seines Verdienstes um die hiesige Stadt aber, sprach sich heute in seiner von der hiesigen gesammten Bürgerschaft begangenen Begräbnißfeier auf eine rührende und von Zartgefühl zeugende Art aus.

Sie, die den Verewigten vor 9 Jahren zu ihrem Dirigenten gewählt hatte, Sie, Zeuge des unermüdlichen Strebens, dem durch diese Wahl in ihn gesetzten Vertrauen ganz zu entsprechen, eines Strebens, das selbst die schon schwindenden Lebenskräfte in dem letzten Stadio seiner Krankheit nicht ganz ertödten konnten, trug lange schon das Anerkenntniß seines Verdienstes um ihre Gesammtheit, lautlos im dankbaren Herzen. Sein Hinscheiden weckte dies Gefühl zur That. Nur von Einem Geiste belebt, verband sich die hiesige Bürgerschaft, durch eine feierliche Beerdigung, die für den Entschlafenen bis dahin im dankbaren Herzen still bewahrte Liebe an den Tag zu legen; ihn, den sie in ihre Mitte gerufen hatten, der für sie des Tages Last und Hitze getragen hatte, wollten sie jetzt auch zu seiner letzten Ruhestätte tragen, damit er sanft schlafe.

Heute Nachmittag gegen 3 Uhr hatte sich der Magistrat mit der gesammten Bürgerschaft, dem Offizier-Corps der hier stehenden Artillerie und sämmtlichen hiesigen Behörden in der Kirche versammelt. Geführt von 6 Marschällen, begab sich diese Versammlung in geordnetem Zuge zu dem Hause der allgemeinen Trauer, um die Leiche abzuholen. Von 12 Stadtverordneten, ward dieselbe unter dem Läuten sämmtlicher Glocken und unter dem Gesange des Liedes: So hab' ich nun vollendet — in die Kirche getragen. An dem, vor dem Altare niedergesetzten Sarge, wurde von dem Herrn Superintendenten Zschock eine, der Feier des Tages angemessene erbauliche Rede gehalten. Nach Beendigung derselben, erhob sich der Leichenzug von den 6 Marschällen geführt, um die irdische Hülle des Theuren zur Ruhestätte zu geleiten. 30 junge Mädchen in weißen Kleidern und schwarzen Schleiern gingen dem Sarge voran, um noch den letzten Weg des Entschlafenen mit Blumen zu bestreuen. Bei der Grabstelle angelangt, ward unter dem Gesange: Jesus meine Zuversicht — der Sarg in die Gruft gesenkt, über welcher nun der hiesige Prediger Herr Ravenstein ergreifende Worte des Trostes der traurenden Versammlung zusprach und die gebeugten Herzen durch die Hoffnung eines ewigen Wiedersehens aufrichtete. Nach Beendigung des darauf vierstimmig gesungenen Liedes: Wie sie so sanft ruhn — verfügte sich der Leichenzug wieder zur Kirche zurück, wo der Herr Superintendent Zschock die Versammlung, mit einem herzlichen Danke der Hinterbliebenen, entließ.

Tief und schmerzlich empfinden wir den Verlust eines biederen, redlichen Freundes und deshalb war es uns Bedürfniß, den unverkennbaren Beweis der Achtung und Liebe, welche die hiesige achtbare Bürgerschaft unserem gemeinschaftlichen Freunde dargebracht, zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Die Freunde des Verstorbenen.

Oeffentlicher Dank.

Den geehrten Unternehmern und Theilnehmern der Aufführung des Oratoriums: Das Weltgericht, welche am Charfreitage in der Jacobi-Kirche statt fand, wodurch den Kunstfreunden ein so hoher Genuß und uns für die Armen eine so reichliche Unterstützung zu Theil wurde, fühlen wir uns verpflichtet, unsern lebhaftesten Dank hierfür auszusprechen. Stettin den 23sten April 1827.

Die Armen-Direction. Masche.

Danksagung.

Bey Gelegenheit der den hiesigen Ort am 19ten dieses, betroffenen Feuersbrunst, die sich schnell über 4 Hoflagen verbreitete, auch schon eines der von mir benutzten Hof-Gebäude ergriffen hatte, und hier nur durch die würksame Leitung der von Kavelwisch schnell anhero gesandten Feuer-Spritze, so wie durch die auch von Pölitz und Messentin herbeigeeilten Sprützen gehemmt wurde, habe ich von bekannten und unbekannten geehrten Nachbarn aus Kavelwisch, Messentin, Pölitz, Neuendorf 2c. so viele thätige, selbst angestrengte Theilnahme in Bergung meiner Effekten erfahren, daß ich ihnen meinen gerührten herzlichen Dank desfalls nochmals zu bezeugen, um so weniger anstehen kann, als ich in den Augenblicken der Bestürzung und Zerstreuung den Werth dieser großen Gefälligkeit wohl nicht gegen Jeden von ihnen sogleich gebührend anerkannt habe. Scholwin, den 25sten April 1827.

Hering.

Aufruf zur Wohlthätigkeit.

In der Nacht vom 10ten zum 11ten d. M. brach in dem, zu meiner Parochie gehörigen, Dorfe Münsterberg plötzlich ein Feuer aus, welches sich so schnell verbreitete, daß nicht allein fünf arme Tagelöhner- und Büdner-Familien ihr ganzes, geringes Habe verloren, sondern auch zwei Kinder von resp. 5 und 6 Jahren ihren Tod in den Flammen fanden. Der Vater des einen verbrannten Kindes, ein armer Tagelöhner, liegt an den, bei dem Brande empfangenen, Verletzungen noch lebensgefährlich darnieder, und außerdem sind mehrere der Verunglückten mehr oder minder beschädigt. Die, größten Theils selbst sehr armen, Bewohner der Umgegend haben nach ihren geringen Kräften gethan, um der Noth augenblicklich abzuhelfen, aber, was sie thun konnten, reichte nicht hin. Voll Vertrauen auf den Allmächtigen, der die Herzen der Begüterten bewegen wird, hier, wo Hülfe so nöthig ist, zu helfen, spreche ich öffentlich die Bitte aus, die Verunglückten durch Geld und Kleidungsstücke zu unterstützen. Das schöne Bewußtsein, Zähren des Kummers getrocknet zu haben, wird die milden Gaben lohnen. Zur Annahme der Beiträge sind außer mir der Gutsbesitzer Herr Nitschmann zu Münsterberg und der Ober-Landesgerichts-Referendar Andre zu Stettin am Frauenthor Nr. 1160 wohnhaft, bereit. Priemhausen bei Stargard, den 20sten April 1827.

Andre, Prediger.

Eine Feuersbrunst zu Marienwerder in der Nacht vom 17ten zum 18ten d. M. legte dem Kossäthen Chr. Lange alles Hab und Gut in Asche und ließ ihm mit Frau und Kindern nur das nackte Leben. Ganz arm und bei der geringern Versicherung der Gebäude außer Stande, wieder aufzubauen, steht diese in jeder Hinsicht tadellose Familie trostlos bekümmert am Abgrunde des Verderbens. Erhöret daher, edle Menschenfreunde nah und fern, meine dringendste Bitte: Uebet Barmherzigkeit, und rettet diese jammernde Familie von ihrem unverdienten Untergange! — Die Expedition dieser Zeitung, sowie ich, werden die milden Gaben zur gewissenhaftesten Beförderung gerne annehmen.

Adamy, Prediger zu Beyersdorf und Marienwerder bei Pyritz.

In dem Dorfe Scholwin, dessen reizende Umgebungen hiesige Naturfreunde oft zu Wallfahrten dahin anregen, ist am 19ten dieses Feuer ausgebrochen, wodurch 2 Bauerhöfe, 1 Büdnerhaus, und eine Scheune in Asche gelegt, auch ein Einlieger lebensgefährlich beschädigt worden; die mehrsten Bewohner dieser Häuser haben das Ihrige dabei eingebüßt, und befinden sich in den traurigsten Umständen. Wohlthäter der Nothleidenden und Menschenfreunde bitte ich Namens der Verunglückten um milde Gaben in Geld oder Naturalien, deren Sammlung der Herr Prediger Steinbrück zu Stoltenhagen, und der Unterzeichnete gerne übernommen haben. Die Beiträge werden öffentlich bekannt gemacht werden.

Matth. 7. v. 7.

Stettin, den 25sten April 1827.

Franz, Regierungs-Rath.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 29sten April: Der gerade Weg der beste; Lustspiel in 1 Act. Hr. Wurm den Elias Krumm. Hierauf: Die Seelenwanderung. Hr. Schubert den Pfifferling. Zum Beschluß: Das Hausgesinde; komische Oper. Hr. Wurm den Lorenz.

Montag den 30sten April: Die Räuber; Trauerspiel von Schiller. Herr Schubert wird die Rollen des Carl und Franz Moor zusammen spielen.

Todesfall.

Heute früh um 4 Uhr starb mein Sohn Carl, 5 Jahr einige Monate alt. Diese Anzeige widme ich meinen Gönnern, Freunden und entfernten Anverwandten unter Verbittung der Beileidsbezeugungen, welche den gerechten Schmerz nur vermehren können. Moratz den 20. April 1827.

Winkler, Oekonomie-Kommissarius.

Anzeigen.

Wenn die Witterung es begünstigt, wird das Dampfschiff am Sonntage, den 29sten dieses, Nachmittags präcise halb 3 Uhr, eine Lustfahrt auf dem Strome unternehmen, zu welcher die Billets an den bekannten Orten zu haben sind. Stettin, den 26sten April 1827. Rahm. Lemonius.

Franke, Nordens Herkules genannt, wird morgen, Sonnabend, den 28sten April, seine zweite große Vorstellung im Saale des Schützenhauses geben, und sich, unter andern sehenswerthen Künsten, auch als Bauchredner produciren. Das Nähere besagen die Anschlagezettel. Billets für den ersten Platz, einzeln à 10 Sgr., das halbe Dutzend zusammen à 1 Rthlr. 15 Sgr., und für den zweiten Platz à 5 Sgr., sind im Schützenhause bei Herrn Vilmar, sowie an der Kasse zu haben. Der Anfang ist halb 8 Uhr.

Genähete Damen-Strohhüte in den neuesten Formen von der bekannten schönen und billigen Qualität, wodurch sich diese Hüte stets besonders ausgezeichnet; und

Italienische Strohhüte in allen Nummern habe ich Gelegenheit gehabt, in diesem Jahre von ganz vorzüglich schöner Güte und dennoch bedeutend wohlfeiler als in den letzten Jahren anzuschaffen, welche ich hiemit ergebenst empfehle.

P. F. Durieux, Schuhstraße Nr. 148.

Commissions-Lager von weißen Leinwandten, Bettzeugen, Nanquin, Futter-Leinwand, Dochtgarn und Zwirn bei Johann Ferd. Berg, große Oder- und Hagenstraßen-Ecke.

Durch neue Zufuhren von den beliebten Gebirgs-Creas kann ich solche jetzt in allen Sorten, von 10 bis 18 Rthlr. pr. Stück von 52 Berliner Ellen, sehr billig und hoffentlich billiger als die unsern Ort besuchenden Hausirer verkaufen; desgleichen Hanf-, Weißgarn- und Haus-Leinwand billigst im Ganzen und ausgeschnitten; auch sind die gefehlten Sorten bunter leinen Ziechen, in reeller 5/4 br. Waare, nun angekommen.

Den Herren Gutsbesitzern empfehle ich billige Leinwand zu Wollsäcken, besten Sack-Drillich, auch weißen und rothen Kleesaamen.

A. Abel jun., Kohlmarkt Nr. 429.

S. Abel junior, Kohlmarkt Nr. 429, offerirt Stettiner Stadtobligationen, Pommersche Pfandbriefe und Staats-Schuldscheine aufs Billigste, und bezahlt alle Staatspapiere nach den höchsten Tageskursen; auch sind alle fremde Münzen bei demselben zu realisiren.

Seidene Herrn-Hüte im neuesten Façon und gut gearbeitet, imgleichen Sommer-Herrn-Hüte, von Italienischem Stroh, verkauft billigst

P. F. Durieux, Schuhstraße Nr. 148.

Neue Pianoforte, wie auch schon gebrauchte, nebst einigen alten, stehn zum Verkauf und zum Vermiethen, kleine Dohm- und Bollenstraßen-Ecke Nr. 681.

Thoms, Instrumentenmacher.

(Hierbei zwei Beilagen.)

Beilage zu Nr. 34. der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 27. April 1827.

Noch Anzeigen.

Unterzeichneter zeigt Einem geehrten Publikum an, daß er sich hierselbst als Damen-Kleidermacher etablirt hat, und empfiehlt sich mit Verfertigung von Damenkleidern, nach den neuesten Wiener und Pariser Moden-Journalen gearbeitet, unter Versicherung der billigsten Preise ganz ergebenst.

Franz Wesselin aus Wien,
Bollenstraße Nr. 785 eine Treppe hoch.

Anständige Demoiselles, welche das Putzmachen erlernen wollen, wollen sich wo möglich persönlich melden bey J. F. Fischer senior.

In einer hiesigen Materialhandlung findet ein Diener, mit guten Zeugnissen versehen, sogleich ein Engagement; wo? wird die Zeitungs-Expedition nachweisen.

Die bisher für Rechnung des Staats verwaltete Niederlage von Mühlensteinen zu Stettin — soll in Gemäßheit höheren Beschlusses, aufgelöst und der daselbst noch vorhandene Vorrath von Mühlensteinen, entweder im Ganzen an einen Unternehmer zur Fortsetzung des Verkaufs für dessen eigene Rechnung, oder im Einzelnen in einer Licitation den Meistbietenden überlassen werden. Die Gebote auf den ganzen Vorrath, welchen der Verwalter der Niederlage, Kaufmann C. Koch jun., nachweisen wird, können entweder diesem, bis zum 5ten Juli d. J., oder uns unmittelbar bis zum 30sten Juni d. J., eingereicht werden. Zum öffentlichen Verkauf der einzelnen Steine, haben wir einen Termin auf den 6ten Juli d. J. an Ort und Stelle anberaumt, in welchem die zum Verkauf bestimmten Steine den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung, zugeschlagen werden sollen. Berlin, den 14ten April 1827. Königl. Ober-Berg-Amt für die Brandenburg-Preußischen Provinzen.

Edictal-Citation.

Nachdem über die Verlassenschaft des hieselbst vor einiger Zeit verstorbenen Kaufmanns Carl Friedrich Röhl der förmliche Concurs eröffnet worden; so werden dessen gesammte Creditores hiemit geladen, ihre Ansprüche und Forderungen an die Röhlsche Debitmasse in nachstehenden Terminen, als: am 26sten d. M. oder am 10ten k. M oder endlich am 25sten k. M. vor Uns auf hiesiger Weinkammer Nachmittags 2 Uhr, gehörig anzumelden und zu bescheinigen, im widrigen haben sie zu gewärtigen, daß sie durch die am 13ten Junius d. J. in öffentlicher Diät zu publicirende Präclusiverkenntniß mit ihren Ansprüchen und Forderungen werden präcludirt und abgewiesen werden. Stralsund, den 18ten April 1827.

Verordnete zum Stadtkammergerichte hieselbst.

Wiesenverpachtung.

Zur anderweitigen Verpachtung der Kämmerey-Wiesen im Messenthinschen Bruch-Revier belegen, werden nachstehende Licitationstermine in der Wohnung des Förster Dieckhoff zu Messenthin angesetzt:

1) der Wiesen auf dem kleinen Oderbruch, Schmalwerder und Radunwerder belegen, auf den 3ten May c. Vormittags 9 Uhr,
2) der Wiesen auf dem Kölpinbruch, großen und kleinen Korfwerder belegen, auf den 4ten May c. Vormittags 9 Uhr,

wozu Pachtlustige eingeladen werden. Stettin, den 9ten April 1827.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Zu verpachten.

Auf höhere Verfügung sollen 105 Magdeburger Morgen einschnittige Wiesen des Vorwerks Mühlenhoff, welche gegenwärtig an die Büdner zu Eichhoff verpachtet sind, von Trinitatis dieses Jahres ab, entweder auf 6 Jahre im Ganzen, oder theilweise zu 2 bis 6 Magdeburger Morgen verpachtet, oder aber veräußert werden. Hierzu steht ein Licitations-Termin auf den 3ten Mai d. J., Vormittags 9 Uhr, auf hiesiger Amtsstube an. Ferdinandshoff, den 12ten April 1827. Königl. Domainen-Amt.

Erbverpachtung.

Der Kirchenacker zu Neuendorff in

31 M.	M. 38	□R.	Acker II. III. IV. und V. Klasse,
1	„ 76	„	Wiesen,
31	„ 121	„	Hüthung,
1	„ 119	„	unbrauchbarer Fläche,

überhaupt in 65 M. M. 174 □R. bestehend, soll im Wege der Licitation vererbpachtet werden. Hierzu haben wir einen Termin auf den 4ten May d. J Vormittags 10 Uhr hier in Köstin angesetzt, zu welchem wir Erwerbslustige hiermit einladen wollen. Der Ertrags-Anschlag und die Bedingungen können zu jederzeit hier eingesehen werden und dient den hierauf Reflectirenden zur Nachricht, daß die Kirchenvorsteher zur Anweisung des Ackers, falls solchen Jemand zu sehen wünschen sollte, angewiesen sind. Köstin, den 6ten April 1827.

Königl. Domainen-Amt Stettin und Jasenitz.
Kiekebusch.

Auction.

Da in dem, zum Verkaufe von 30 veredelten Hammeln auf dem Vorwerk Buchholz angestandenen Termin, keine Käufer erschienen sind; so wird deshalb hiermit ein neuer Termin auf den 2ten Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, anberaumt, zu welchem mit dem Bemerken eingeladen wird, daß der Verkauf an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung geschieht. Stettin, den 17ten April 1827.

Königl. Landräthl. Behörde Randowschen Kreises.

Bekanntmachung.

Der Communications-Weg zwischen Colbitzow und Pomellen kann jetzt wieder benutzt werden; die in

dem Publikando vom 26sten März d. J. angezeigte Sperre ist deshalb aufgehoben. Stettin, den 24sten April 1827. Königl. Landräthliche Behörde.

Zu verkaufen in Stettin.

Geräucherter Schleusen-Lachs billigst bei
August Otto.

Eine große, wenig gebrauchte Marktbude steht während der Marktzeit zu verkaufen; darauf Reflectirende wollen sich Kohlmarkt Nr. 433 unten im Laden melden, wo sie das Nähere erfahren können.

Neuer weißer und rother Kleesaamen bey
C. F. Weinreich, Frauenstraße Nr. 921.

Sehr gut conservirter Rigaer Leinsaamen de 1825 zu billigem Preise bei
Simon et Comp. in Stettin, Heumarkt Nr. 28.

Weißes Patronen-Papier billig bei
C. A. Cottel, kl. Domstraße Nr. 691.

Es stehen noch einige halbe Tonnen der feinsten Hollsteiner Butter billigst abzulassen bey
D. B. C. Goldbeck, Grapengießerstraße Nr. 162.

Ein leichter einspänniger Hamburger Wagen, welcher hinten auf Federn hängt, desgleichen ein gutes 8jähriges Pferd nebst Geschirr, Eigenthum eines Reisenden, der zu Wasser wegreiset, ist billig zu verkaufen bei dem Bauer Kühl in Bredow.

Zwei moderne, wenig gebrauchte Wagen- oder Fenster-Chaisen sind billig zu verkaufen, Breitestraße Nr. 367.

Frische pommersche Butter in Fässel von 20 Pfd. Netto, sehr schöne Schinken, derbe graue Sackleinwand, vorzüglich zu Wollsäcken passend, auch neue Säcke und Beutel aller Art, bey
Carl Piper.

Eine kleine Partie neue Königsberger Matten sollen zu einem billigen Preise für Absenders Rechnung verkauft werden bei Heinr. Louis Silber.

Berger Fettheringe in ganzen, halben, viertel, achtel und sechszehntel Tonnen bei
Rudolph Hecker.

Stralsunder Bratheringe, Neunaugen und geräucherter Lachs sehr billig bey
August Wolff, bey der Stadtwaage No. 93.

Feiner polnischer Theer in groß Gebind, imgleichen in halben und viertel Tonnen, desgl. Schiff- und Schuhmacher-Pech billigst bei
H. Schmidt Wittwe, am Bollen-Thor.

Gute Warschauer Schlafröcke, dergleichen à la Walter Scott, für Herren und Damen, in einer neuen Mode mit Kragen, und mit den feinsten Watten wattirt, wie auch Bettdecken, hat Unterzeichneter in bester Auswahl zu den billigsten Preisen vorräthig, und bittet um geneigten Zuspruch. Sein Logis ist in der Louisenstraße im goldenen Löwen.
D. Jacobowicz.

Frisch gebrannter Steinkalk ist stets billigst zu haben, bei
Lieber & Schreiber,
Louisenstr. No. 731.

Circa 1000 gebrauchte, aber noch gute Dachsteine nebst einigen alten Fenstern sind billig zu verkaufen in Nr. 621 am Kohlmarkt.

Frisch gebrannter Podejucher Steinkalk billigst bey
W. Koch, Mascheschen Holzhof.

Hausverkauf.

Veränderungshalber soll ein Haus in der Unterstadt verkauft werden. Kaufliebhaber erfahren das Nähere Nagelstraße Nr. 1011.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auction.

Im Königl. Stadtgerichte sollen am 27sten d. M. Nachmittags 2 Uhr:
Pretiosen, 1 hollsteiner Wagen, 1 Ringschlitten, 1 Stutz- und 1 achttagegehende Stubenuhr, gute Meubles aller Art, Betten, eine Kiste mit Spiegelglas, eine Marktbude, Haus- und Küchengeräth ꝛc.
öffentlich verkauft werden. Stettin den 14ten April 1827. Reisler.

Auction Sonnabend den 28sten d. M., Nachmittags präcise 3 Uhr, im Speicher gr. Oderstraße Nr. 10 über
vier Fässer Jam. Mittel-Caffee,
einige Fässer Smirn. Rosinen,
eine Parthei Rotschier und
gut conservirte Butter, in Fässern an circa 70 à 80 Pfd.,
um zu räumen à tout prix.

Nachlaß-Auction.

Auf Verfügung des Königl. Wohllöbl. Stadtgerichts soll Mittwoch den 2ten May c. und folgende Tage, Nachmittags 2 Uhr, in der Oberwieck Nr. 66 der Nachlaß der Wittwe Besch, bestehend in:
Gold, Silber, Uhren, Kupfer, Zinn, viel und gutes Leinenzeug, Betten, weibliche Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth aller Art ꝛc.
öffentlich meistbietend und gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.
Reisler, Königl. Auctions-Commissarius.

Verkauf von altem Zinn, Blei, Messing und Eisen.

Es soll am 3ten May d. J. Vormittags um 11 Uhr altes Zinn, Blei, Messing und Eisen in dem Marien-Stiftsgericht an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kaufslustige sich einzufinden belieben wollen. Stettin den 23sten April 1827.
Marien-Stifts-Administration.

Auction.

Montag den 7ten May d. J., Nachmittags 3 Uhr, werde ich mehrere Hundert Stück fichtene Sageblöcke von verschiedener Länge und Stärke, auf der Neptuns-Mühle, dem Dorfe Pomerensdorff gegenüber, in öffentlicher Auction verkaufen lassen.
Ernst Wegener.

Miethsgesuch.

Wer zu Johanni d. J. für einen Ordnung und ruheliebenden Miether in der Unter- oder Mitte der Stadt eine Wohnung von 2 Stuben nach vorne heraus, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, für eine jährl. Miethe von 80 à 90 Rthlr., zu vermiethen hat, beliebe seine Adresse Schuhstraße Nr. 865 abgeben zu lassen.

Zu vermiethen in Stettin.

Fünf zusammenhängende Stuben, mehrere Kammern, Küche und Speisekammer sind eine Treppe hoch, in der besten Gegend der Oberstadt, nebst Keller, Holzgelaß u. s. w. zu vermiethen. Wo? wird die Zeitungs-Expedition nachweisen.

Während der Marktzeit ist eine Stube mit Meubeln zu vermiethen, in der Fuhrstraße Nr. 843.

Mehrere Fortepianos stehen billig zu vermiethen, große Dohm- und Ritterstraßen-Ecke Nr. 792.

Die Belle-Etage in dem von Hagenschen Hause, Baustraße Nr. 547, bestehend in 7 bis 8 Zimmern, Stallung u. s. w., ist zu Michaelis d. J. zu vermiethen. Näheres am Roßmarkt Nr. 721.

In der kl. Domstraße Nr. 784. ist die zweite Etage, bestehend aus 7 Zimmern nebst Zubehör, ganz oder getheilt, sogleich oder zu Johanni zu vermiethen.

Die Bel-Etage eines in der lebhaftesten Gegend der Stadt belegenen Hauses, ist nebst dazu gehöriger Wagen-Remise, Pferdestall auf 5 Pferde u. s. w. zu vermiethen. Den Vermiether wird die Zeitungs-Expedition nachweisen.

Einige Zimmer sind mit oder ohne Meubles, auch einzeln, sogleich zu vermiethen. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Ein gutes Fortepiano ist sogleich Fuhrstraße Nr. 845 2 Treppen hoch zu vermiethen.

In der Pelzerstraße Nr. 663 ist die 2te Etage, bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern, heller Küche, nebst Keller und Holzgelaß, zu vermiethen.

Die zweite Etage des, oberhalb der Schuhstraße, sub No. 624 belegenen Waldschen Hauses, soll, vom 1sten October dieses Jahres ab, anderweitig vermiethet werden und kann zu diesem Zwecke täglich besichtigt werden. Stettin, den 23sten April 1827.

Schuhstraße No. 859 ist zum 1sten July die dritte Etage, bestehend in einer Stube, Kammer, Alkoven, Küche und Speisekammer nebst Keller, zu vermiethen.

Ein Quartier von 2 Stuben, 1 Kabinet, 2 Kammern, Küche, Speisekammer und Keller ist zum 1sten Juli zu vermiethen, Fuhrstraße Nr. 629.

Zwey Stuben, eine Kammer, Küche und Holzgelaß sind sogleich zu vermiethen, Heumarkt No. 26.

Einige Getreide-Böden sind sofort zu vermiethen, Speicherstrasse No. 71.

Die zweite Etage meines Hauses Reifschlägerstraße No. 134 ist zum 1sten July zu vermiethen.
C. L. Kube, Korbmacher.

Im Hause Nr. 999 Baumstraße sind 2 Böden zum Getreideaufschütten sogleich zu vermiethen; das Nähere im Hause selbst. Stettin, den 27. April 1827.

Die zweite Etage des Hauses Frauenstraße Nr. 880 ist zum 1sten Juli zu vermiethen.

Am Krautmarkt Nr. 1056 sind 4 Getreideböden zu vermiethen.

Ein Entree, 3 Stuben, Küche und Speisekammer sind zum 1sten July d. J. zu vermiethen, Krautmarkt Nr. 1056.

Die obere Etage des Hauses Nr. 85 auf der Lastadie am Zimmerplatz, bestehend in 3 Zimmern, Küche und Kammer, nebst Keller, Bodenraum und 1 Bodenzimmer, ist zu Johanni oder Michaeli d. J. zu vermiethen.

In der Nähe des Roßmarkts sind 2 freundliche gut meublirte Vorderstuben sogleich zu vermiethen; das Nähere in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Zu vermiethen außerhalb Stettin.

Eine freundliche Sommer-Wohnung, mit einer schönen Aussicht verbunden, auf den Höhen zwischen Stettin und Pomerainsdorff belegen, ist vom 1sten Mai an zu vermiethen; das Nähere in der Baumstraße Nr. 1000 bei J. W. Dupont.

In Grabow Nr. 8 ist eine gute Sommerwohnung von 2 Stuben und einer Kammer sogleich zu vermiethen.

Wiesenverpachtung.

Meine Hauswiese ist zu verpachten.
Geppert, Frauenstraße Nr. 911.

Bekanntmachungen.

Unter Bezug auf die in der Beilage zu Nr. 67 der Spenerschen Zeitung in Berlin, wegen der hier eingerichteten Brauerei von fränkischem Lagerbier, enthaltene Ankündigung ermangle ich nicht zu bemerken, daß dieses Bier nun auch von dem Herrn Carl Gericke in Stettin, kleine Dohmstraße Nr. 683, in Flaschen verkauft wird, und daß derselbe alle Bestellungen in Fässern, von einer halben Tonne an, annimmt und schnell möglichst die Ablieferung besorgt. Der Preis für die Tonne von 100 Quart ist auf Acht Thaler festgesetzt und wird bei der Ablieferung am Bollwerk nebst der geringen Wasserfracht von etwa 5 Sgr. für die Tonne und der gewöhnlichen Vergütigung für das Gefäß sogleich bezahlt. Eine noch stärkere Sorte kostet Zehn Thaler. Uebrigens wird sich dieses Bier durch seine Klarheit, Stärke, feinen Geschmack und Dauer als angenehmes Getränke wohl selbst empfehlen, in medizinischer Hinsicht aber bedarf es nur der Hinweisung auf die nachfolgenden ärztlichen Zeugnisse. Brusenfelde bei Fiddichow, den 24sten April 1827.
Dr. Cranz, Gutsbesitzer.

Die vorläufig beendigte Untersuchung des vom Herrn Dr. Cranz eingereichten Bieres hat ergeben: daß dasselbe rein, klar von einem angenehmen Geruch, rein bitterlichen Geschmack ohne Zumischung fremder

der Gesundheit nachtheiliger Stoffe sey, und also als ein kräftiges gesundes Bier empfohlen werden kann.
Lehmann.
Stettin, den 23sten April 1827.

Das von dem Gutsbesitzer Herrn Dr. Cranz mir Behufs der Untersuchung zugesandte fränkische Lagerbier habe ich in Rücksicht auf Geschmack, Durchsichtigkeit und Farbe von der besten Beschaffenheit gefunden und kann daher solches als ein der menschlichen Gesundheit sehr wohlthätiges Getränk mit Recht empfohlen werden. Stettin, den 18ten April 1827.
Dr. Friedr. Häger.

In Folge obiger Anzeige des Herrn Dr. Cranz zeige ich einem hochzuverehrenden Publikum ergebenst an, daß das fränkische Lagerbier (in Berlin unter dem Namen Beyrisch Bier bekannt) zu jeder Tageszeit in meiner Wohnung, kleine Dohmstraße Nr. 683, eine Treppe hoch, sowohl als auf Elisens Höhe zu bekommen; die ganze Flasche kostet 4 Sgr., die kleine Flasche 2 Sgr. (exclusive der Flasche) wer 12 Flaschen nimmt, erhält die Flasche für 3 Sgr.
Gericke.

Der hier anwesende Mechanikus Lott wird folgende mit größtem Fleiß angefertigte Glas-Kunstsachen zu zeigen die Ehre haben:

1) Die Büste des großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm, nach der Sitte seiner Zeit mit einer künstlichen Alongen-Perücke bedeckt, aus 4 Pfd. gesponnenem weisen Glase verfertigt;
2) Vielerlei andere Gegenstände von couleurtem Glase, worunter Federbüschel, Kleiderbürsten, Bartpinsel, Frisirkamm rc.

Wie bereits seine frühere Ankündigungen besagen, wird dieser Glaskünstler auch im Beisein der geehrten Zuschauer 500 Ellen Glas in 5 Minuten spinnen, und viele kleine Gegenstände von Glas auf Verlangen sogleich anfertigen. Sein Logis ist Louisenstraße Nr. 740; und geehrten Besuchenden von 3 — 5 und von 6 — 8 Uhr Nachmittags geöffnet. Eintrittspreis 5 Sgr.; für Kinder die Hälfte. Wenn Herrschaften seine größern Kunstsachen bei sich im Hause zu sehen wünschen, so kann dies auch, jedoch nur Vormittags, geschehen.

Der Schiffer Jürgen Friedrich Fick in Demmin hat sein Jagdschiff, Johanna genannt, an den Kaufmann Herrn H. Reimarus in Stralsund verkauft, und sollen die Kaufgelder dafür am 14ten May c. bei dem Herrn Otto Gustav Lobeck in Demmin ausgezahlt werden. Diejenigen, welche Ansprüche daran zu haben vermeinen, werden hiedurch aufgefordert, dieselben bis dahin bei dem Herrn Otto Gustav Lobeck in Demmin anzumelden. Stettin, den 17ten April 1827.
Ad. Altvater.

Getheertes altes Tauwerk kauft
Ad. Altvater, Speicherstraße Nr. 69 (b).

Ich erhielt wiederum eine neue Sendung gerissener und ungerissener Bettfedern und Daunen von vorzüglicher Art in Commission, und verkaufe solche zu sehr billigen Preisen. Meine Wohnung ist jetzt in der Mittwochstraße Nr. 1068.
B. M. Löwenstein.

Graue und weiße Lumpen, in großen auch kleinen Quantitäten, kauft jederzeit
B. M. Löwenstein.

Eine Parthie Winter-Rohr ist billig in Wollin zu haben bei
Braun.

(Verlohren.) Eine in Silber gefaßte Brille in einem grünen Papierfutteral ist am Sonntage verlohren gegangen. Wer sie in der Oderstraße Nr. 22 abliefert, erhält eine angemessene Belohnung.

Lotterie-Anzeige.

Die Gewinngelder der 4ten Classe 55ster Lotterie, als: auf No. 47083. 2000 Rtlr., No. 37199. 1000 Rtlr., sind sofort bey mir zu erheben. Zur 5ten Classe, deren Ziehung auf den 15ten May festgesetzt ist, sind noch einige ganze, halbe und viertel Kaufloose zu haben; die Hauptgewinne sind 1 à 150000 Rthlr., 1 à 80, 1 à 50, 1 à 30, 1 à 25, 1 à 20, 4 à 10 Tausend und 180 Gewinne von 1 bis 5 Tausend Reichsthaler.
J. C. Kolin in Stettin.

Geldgesuch.

2000 bis 2500 Rthlr. werden gegen prompte Zinszahlung auf ein hiesiges Grundstück zu sicherer Hypothek gesucht. Das Nähere hierüber Frauenstraße Nr. 901.

Markt-Anzeigen in Stettin.

Zum bevorstehenden Markte empfehle ich mein wohl assortirtes Lager von Tuchen — in allen Farben — feine Circassiennes, und mehrere andere moderne Sommerzeuge bestens, und bemerke noch, daß mein Budenstand wie gewöhnlich in der Mönchenstraße vor dem Hause des Herrn Pagel ist.
F. G. Kanngießer.

Mit meinem bekanntlich wohlassortirten Lager von Mode-, Putz-, Galanterie- und Parfümerie-Waaren bin ich während des hiesigen Jahrmarkts in meiner, mit meinem Namen bezeichneten Bude auf dem Roßmarkt unweit der Wasserkunst anzutreffen.

NB. Außerdem aber werden auch in meinem Laden, Kohlmarkt Nr. 429, ital. und genähte Strohhüte für Frauen, Mädchen und Kinder von 12 gGr. an, Bänder, Blumen, schwarz-seidene und coul. Westen und mehrere zurückgesetzte Waaren ganz billig verkauft.
J. F. Fischer senior.

Zum bevorstehenden Markt empfehle ich mein vollständig assortirtes Lager der neuesten Putz- und Mode-Waaren. Heinrich Weiß.

Zu diesem Frühjahrsmarkte ist mein Manufactur-Waaren-Lager durch mehrere Sendungen von Leipzig und Hamburg auf das Geschmackvollste assortirt; es befinden sich hierunter besonders schöne Cattune zu Kleidern und Meubeln, Ginghams in groß quarirt und gestreift, schwarze Levantine und Satin grec, Merino und Moirée, quarirte und glatte Bastards, Cambrics, Mull, Gaze, Sanspeine, coul. Futtercattune, Mouseline zu Gardinen, und eine große Auswahl Frangen, Creas-Leinen in allen Nummern, zu Hemden und Bettüberzügen passend, verschiedene Sorten Hemden- und Köper-Flanelle, 4dräthige baumwollene Strümpfe für Damen und Herrn, Tisch-, Kommoden- und wattirte Bettdecken; Beinkleider-Zeuge, als: Drillige, Circassienne, Dennarks, und einfache Toilinet- und Piqué-Westen, Bastard-Tücher, $\frac{5}{4}$ bis $\frac{7}{4}$ gr. ostindische Foulas, leinene Taschentücher, und mehrere andere Artikel. Die Preise werde ich gewiß so billig als möglich stellen, und empfehle mich daher hiemit ergebenst. Mein Budenstand ist wie gewöhnlich auf dem Roßmarkte.

F. W. Croll.

Herrnhuther Bett-Drillige

und dergleichen Inletts habe ich wieder eine bedeutende Partie in Commission erhalten, und kann selbige jetzt billiger wie früher geben, da die Preise nach den jetzigen Verhältnissen bedeutend herunter gesetzt sind, so daß sie beinahe der gewöhnlichen Waare im Preise gleich kommen, jedoch an Güte und Dauer dieselbe bei weitem übertreffen, wovon sich der Kenner leicht überzeugen wird. F. W. Croll.

Zum bevorstehenden Frühlings-Markt habe ich mein Waarenlager mit extrafeinen und feinen niederländischen und allen Gattungen gewöhnlichen Tuchen, 8 und $\frac{9}{4}$ breit, in den Mode- und gangbarsten ächten Farben, in grosser Auswahl bestens assortirt. Zugleich empfehle ich als ganz preiswürdig: doppelte und gewöhnliche Casimirs, Circassiennes, Barracans, Rattins, schwarze Alapins und schwarze Barracans, Gesundheits- und Köper-Flanelle, Frisaden, Fries und Fries-Schlaf-Decken, leinene Fussdecken für den Sommer, geflochtene von Tuchecken, leinene und Drillich-Teppiche, bedruckte Fortepiano-, Tisch- und Commoden-Decken u. m. a., auf meinem gewöhnlichen Budenstande in der Mönchenstrasse, vis à vis dem Hause des Herrn Friseur Berliner jun. No. 611, und bitte um geneigten Zuspruch.

A. F. Weiglin, Reifschlägerstrasse No. 130.

☞ Beachtungswerth. ☜

So eben komme ich im Besitz einer großen Auswahl direct bezogener

Italienischer und genäheter Strohhüte,

welche sich wegen ihrer Schönheit und neuen Façons auszeichnen und von mir während des Marktes unglaublich billig verkauft werden. Außerdem empfing ich ein schönes Sortiment neuer Blumen, Bänder, Handschuhe, Locken, Kämme, Pariser Körbchen,

eleganter Sonnen-Schirme,

und eine große Auswahl der modernsten

seidenen Sommer-Herrn-Hüte,

welche ich in Dutzenden und einzeln, für die Berliner Fabrik-Preise erlasse. Mein Budenstand ist dem Hause des Herrn Wietzlow schräg gegenüber. Ludwig Korn jun.

Zum diesjährigen Frühjahrs-Markt empfehle ich mein bekanntes Galanterie-, Bijouterie- und Kurze-Waaren-Laager aufs ergebenste. Ich verspreche die reelste und billigste Bedienung und bemerke, daß ich, während des Markts, mein Lager in meiner Bude auf dem Roßmarkte der Wasserkunst gegenüber, so wie auch in meiner Wohnung, zur beliebigen Auswahl aufgestellt habe. J. B. Bertinetti, Heumarkt Nr. 136.

Herren-Hüte

vom feinsten Mayländischen und feinsten doppelten Glanz-Velpel, gut und dauerhaft gearbeitet, empfiehlt zu festen Preisen in 4 Sorten J. B. Bertinetti, Heumarkt Nr. 136.

Sommer-Hüte,

für Herren, Knaben und Kinder, empfehle in verschiedener Auswahl billigst.

J. B. Bertinetti, Heumarkt Nr. 136.

Die Porzellan- und Glaswaaren-Handlung
von D. F. C. Schmidt

empfiehlt:

Porzellan und Sanitäts-Geschirr, Tafel-, Kaffee- und Thee-Service,
feinste Böhmische Cristall-Glaswaaren aller Art,
Englische Wein- und Biergläser,
bemalt und vergoldete Tassen in neuesten Mustern und
Steingut, bester Sorte, Tafel-Service,

zu äußerst niedrigen Preisen. Der Laden ist während der Marktzeit offen; der Budenstand in der Louisenstraße.

Die Spiegel-Niederlage von D. F. C. Schmidt empfiehlt modern berähmte Spiegel in allen Größen und vorzüglicher Güte zu niedrigen Preisen.

Gußeisen emaillirte Kochgeschirre

in der Niederlage bei D. F. C. Schmidt.

Zum bevorstehenden Markt empfehlen wir uns einem geehrten Publico mit unserm Lager von: neuesten brillantirten Cristall-Glaswaaren, Englischen und Böhmischen Bier- und Weingläsern, weißem und bemaltem Berliner und Französischen Porzellan, Sanitäts-Geschirr und bestem Steingut, sowohl in ganzen Servicen, als einzeln, Spiegelgläsern, mit und ohne Rahmen, emaillirt gußeisernen Kochgeschirren, eisernen Kunst-Sachen, und allen zu diesem Fach gehörigen Artikeln; wir stellen feste aber möglichst billige Preise. In einer Bude werden wir nicht ausstehen, sondern sind in unserer, dem Markt so nahe gelegenen Wohnung anzutreffen.

Rehkopf et Oestmann,
Mönchenstraße am Kohlmarkt Nr. 434.

Daus & Meyer

empfehlen zum bevorstehenden Markt dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publiko ihr aufs beste assortirtes Waarenlager, bestehend in den neuesten Cattunen, Ginghams, coul. und weißen Bastards, den modernsten Sommerzeugen, sowohl für Herren als Damen, Drillich und Federleinen, Bourre de Soye-Tüchern und Shawls, wie überhaupt allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, zu sehr billigen Preisen; und bemerken ergebenst, daß sie nicht wie gewöhnlich den Herren Kuhberg & Passehl gegenüber stehen werden, sondern ihren Stand nach der großen Reihe, dem Zollchowschen Hause schräg gegenüber, verlegt haben.

Den Empfang der so lange erwarteten Bielefelder Leinen, in jeder Qualité, zeigen wir hiedurch ergebenst an und empfehlen solche zu sehr billigen Preisen.

Daus & Meyer.

Zu dem bevorstehenden Jahrmarkt empfehlen wir unser bekanntes, vollständig und aufs geschmackvollste sortirtes Waarenlager, verbunden mit einem Sortiment weißer Leinewand verschiedener Gattungen und Breiten, Bettdrilliche, dazu passender Federleinewand, (letztere beiden Artikel, wegen gegenwärtiger Conjunctur für die resp. Käufer besonders günstig) unter Versicherung billiger Preise. Unser Stand ist, wie gewöhnlich, vor dem Hause des Herrn Zollchow, am Roßmarkte.

Gebr. Wald.

Mit den neuesten Putz- und Mode-Sachen, Italienischen und genähten französischen Strohhüten, französischen Bändern, so wie mit meinem sonstigen gut assortirten Waarenlager, werde ich während des Markts auf meinem alten Stand, in der mittelsten Budenreihe, die dritte Bude von oben anzutreffen sein, und bitte um geneigten Zuspruch. P. F. Durieux.

Zum bevorstehenden Frühjahrs-Markt empfehlen wir unsere complett sortirte Band- und Kurze-Waaren-Handlung; insbesondere empfehlen wir in großer Auswahl alle Sorten faç. Bänder zu Hüten und Hauben, schmalen und breiten Tüll, ächte Kanten, Baumwolle von 3 bis 8 Drath, Wachsleinen und Tischdecken, wollene Tisch- und Kommoden-Decken in div. Farben, glatt besponnene und Spiegel-Knöpfe, wollene auch seidene Wagenborten nebst den dazu passenden Rathschnüren. Unsere Bude ist auf dem Roßmarkt, in der großen Reihe zwischen den Buden der Herren Dürieux und Schulze; auch ist unser Laden oberhalb der Schuhstraße Nr. 625 während des Markts nicht geschlossen. Um zahlreichen Besuch bitten ergebenst

H. Auerbach & Comp.

Von der Leipziger Messe erhielten wir unsere neuen Waaren, welche sich hauptsächlich durch sehr schöne Muster, ächte Farben, vorzüglicher Güte und besonders wohlfeile Preise empfehlen. Deshalb können wir uns mit Gewißheit schmeicheln, die Erwartung eines geehrten Publikums zu übertreffen.

J. Meyerheim et Comp.,
in ihrer Bude auf'm Roßmarkt dem Hause des Hrn. Rendant Zollchow gegenüber.

Durch den Empfang unserer neuen Leipziger Meß-Waaren ist unser Waarenlager zum bevorstehenden Markt vollständig assortirt und bietet die neuesten Gegenstände für den Sommer dar; zugleich erhielten wir ein Commissions-Lager ächter wollener Shawls und Umschlage-Tücher. Unser Stand ist wie gewöhnlich auf dem Roßmarkte, dem Hause des Herrn Rendant Zollchow gegenüber. J. Lesser et Comp.

Mein Budenstand ist an diesem Jahrmarkt an der Berliner Reihe, der Weinhandlung der Herren Kühberg und Passehl gerade gegenüber. Itzig Levin, am Kohlmarkt.

Unsere ganz vollständig assortirte Posamentir-, Band- und Kurze-Waaren-Handlung ist nach dem Roßmarkte, vor das Haus des Malers Herrn Lengerich verlegt; und werden wir daselbst während der Dauer des diesjährigen Frühmarkts ganz besonders:

6, 7, und 8 Viertel breiten ächten Kanten-Tüll und Tüll-Streifen,

von denen wir bereits ein großes Commissions-Lager erhalten haben, zu den niedrigsten Fabrik-Preisen verkaufen. — Zugleich empfehlen wir eine große Auswahl neuer, glatter und façonnirter Hut-, Hauben- und Gürtelbänder, alle Arten Handschuhe, Gaze und Linon, zu billigen Preisen und bitten um zahlreichen geneigten Zuspruch.

Moritz et Comp.

J. W. Neiß aus Berlin,

empfiehlt sich zum bevorstehenden Markt mit einem wohl assortirten Waarenlager, bestehend in baumwollenen, wollenen, halbseidenen und seidenen Strümpfen, Handschuhen und Mützen, Bourre de Soie-, Merino-, Circassien- und Crepon-Tüchern, modern gedruckten cattunenen und Iris-Tüchern von $\frac{2}{4}$. bis $\frac{1}{4}$. breit, wie auch seidenen Tüchern; weißem Cattun, Cambray, Moussel und Parchent, schwarzem Atlas, Satin Turc, Levantin und Taft, Piqué, seidenen, Toilinet-, wollenen und Manchester-Westen, couleurten und weißen ledernen Waschhandschuhen, wie auch Glacé-, dänischen und Marseille-Handschuhen, weiß und blau gedruckten leinenen Taschentüchern, feinen Bastard-, Batist- und Moussel-Tüchern, gestickten Moussel- und Gaze-Tüchern, rothem Webergarn und Merino in verschiedenen Couleuren, wie auch verschiedenen andern Artikeln. Er verspricht Dousinweise wie auch im Einzelnen die billigsten Preise, gute Waare und reelle Bedienung. Seine Bude steht auf dem Roßmarkte, dem Hause des Kaufmanns Herrn Michaelis gerade gegenüber.

Da mein hiesiges Geschäft es diesmal nicht erlaubt, den bevorstehenden Sommermarkt zu besuchen, so ersuche ich meine werthen Freunde und Kunden, welche geneigt seyn sollten, mich mit ihren schätzbaren Aufträgen zu beehren, dieselben unter meiner Adresse hierher zu schicken; ich werde mich bestreben, durch die schnellste und billigste Besorgung aller Aufträge, mich des Zutrauens, dessen ich mich bisher zu erfreuen gehabt, auch ferner würdig zu zeigen. Berlin, im April 1827.

S. Löwen, Putz- und Moden-Handlung,
Jäger- und Friedrichsstraßen-Ecke No. 76. in Berlin.

Einem hohen Adel und höchstgeschätzten Publikum beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich diesen Markt mit einem ausgezeichnet schönen Sortiment

italienischer, echt französischer und schweizer Stroh-Hüte

für Frauen, Fräulein und Kinder, nach den neuesten Pariser Modells und herrschendsten Moden, in italienischen, mit echten Florentiner bis 50 Rthlr. das Stück, mit Straußfedern, Blumen, Diadems, Guirlanden und andern in dieses Fach passenden Artikeln, besuche, und in Dutzenden sowie einzeln zu möglichst billigen Preisen verkaufe. Mein Lager ist in der Louisenstraße Nr. 752 im goldenen Löwen.

Rückart, Kaufmann und Stroh-Hut-Fabrikant
aus Leipzig und Berlin.

Die Putz- und Modewaaren-Handlung von Theodor Baum aus Berlin empfiehlt sich mit Tüll- und Kantenhauben, wobey das Stück a $27\frac{1}{2}$ Sgr.; Tüll, Flor-Tüchern, Blumen, Tüll-Tüchern und Abfallkragen, Handschuhen, seidenen Locken, wobei à $7\frac{1}{2}$ Sgr.; seidenen Herrnhuten, lackirten Caffee-Brettern, Brodkörben, Zuckerkasten, Leuchtern, Schreibzeugen, Porzellantassen, Glaswaaren, Gardinen-Armen, Galanteriewaaren, Damenkörben und Taschen, einer neuen Art Pariser Knabenhüte und mehreren Artikeln. Steht aus in der Stube beim Gastwirth Herrn Wolter, in der Louisenstraße im goldenen Löwen.

Die Modewaaren- und Tüll-Handlung
von E. Berger aus Berlin

besucht bevorstehenden Markt, und ist durch wohlfeilen Einkauf in Leipzig in den Stand gesetzt, mit den neuesten Putz- und Mode-Artikeln aufwarten zu können. Reelle Bedienung mit den niedrigsten Preisen verbunden, wird das geehrte Zutrauen rechtfertigen, dessen die Handlung sich, bei zahlreichem Zuspruch, schon früher erfreuen durfte. Auch hat sie wiederum, den Wünschen der hiesigen hohen Noblesse und des sehr verehrten Publikums begegnend, die Einrichtung getroffen, jede Bestellung von Damen-Putz, neu oder alt, nach den mitgebrachten Sommer-Modells sogleich anzufertigen. — Louisenstraße No. 751 parterre rechts.

Die Stahlwaaren-Handlung eigener Fabrik
von Wilh. Schmolz & Comp. aus Solingen

empfiehlt sich einem geehrten Publiko zu diesem Markte bestens, mit einem vollständig assortirten Lager ihrer eigenen Fabrikate von der vorzüglichsten Güte, bestehend in allen Sorten feiner Tafel-, Desert-, Tranchir-, Küchen- und Feder-Messer, Instrumenten- und Rasir-Messer, Scheeren und Lichtscheeren; desgleichen den beliebten Patent-Tafelmessern, der Griff in Elfenbein und in Ebenholz, dito Lichtscheeren; sowie mit mehrerem von Stahlwaaren: 25 Stück sortirten Engl. Patent-Nähnadeln $2\frac{1}{2}$ Sgr. 2c.; und den Herren Jagdliebhabern: mit einer großen Auswahl Doppel-Jagdflinten, Büchsen, Terzerole, Pulverhörner, Schrootbeutel, Pfropfen, Kupferhütchen, Maschinen dieselben aufzusetzen, und Jagdmesser; für die Güte dieser Gegenstände wird gebürgt, die sich auch beim Anschießen ergiebt. Ihr Stand ist in einer Bude auf dem Roßmarkte, vor dem Hause des Schmiedemeisters Hrn. Rudolph No. 716.

Zweite Beilage zu No. 34. der Königl. privileg. Stettiner Zeitung.
Vom 27 April 1827.

Noch Marktanzeigen in Stettin.

C. Rehage senior aus Bielefeld
empfiehlt sich zu diesem Markt mit Holländischen, Wahrendorfer und Bielefelder Leinen, das Stück von 20, 22, 24, 26, 30 bis 80 Rthlr.; Halberstädter und Bielefelder Hausleinen, das Stück von 5 bis 30 Rthlr.; Tafelgedecken in Damast und Drillich zu 6, 12, 18, bis 24 Personen, von den niedrigsten bis zu den höchsten Preisen; Handtüchern in Damast und Drillich; Tischzeug zum Schneiden; Französischem Batist, dergleichen Tüchern; weißen leinenen Taschentüchern mit weißen und violetten Kanten, das Dutzend von 1 Rthlr. 5 Sgr bis 12 Rthlr.; blauen und gelben leinenen Schnupftüchern, das Dutzend von 4 Rthlr. bis 10 Rthlr.; Ostindischen und Elberfelder seidenen Taschentüchern, das Pack von 7 Rthlr. bis 12 Rthlr.; Herrn-Halstüchern, das Dutzend von 4 Rthlr. bis 12 Rthlr.; Staubmänteln für Herren; blauen und grünen Leinen zu Staubmänteln. Sämmtliche Leinen-Waaren werden zum Fabrikpreise verkauft. — Auch offerirt derselbe eine Parthie Braunschweiger Schlackwurst. Seine Bude steht auf dem Roßmarkt dem Hause des Schmiedemeisters Herrn Seydell gegenüber.

August Schulze aus Berlin, Strohhut- und Blumen-Fabrikant,
empfiehlt sich zum bevorstehenden Markt mit einem ganz ausgezeichneten Lager aller Gattungen
italienischer und genäheter Strohhüte
für Frauen, Fräulein und Kinder; wie auch mit einer großen Auswahl von Guirlanden, Bouquets und einzelnen Zweigen, nebst den modernsten Bändern und Putzfedern; bittet um geneigten Zuspruch und verspricht die reellste und billigste Behandlung. Wohnhaft am Roßmarkt Nr. 760 beim Kaufmann Herrn J. H. Michaelis, neben dem Schmiedemeister Herrn Seydell.

Friedrich Gericke aus Berlin
empfiehlt seine Auswahl in Posamentir-Waaren, als: baumwollene und wollene Gardinen-Frangen nebst Borten, seidene Frangen und Besätze zu Kleidern, feine couleurte wollene, weiße und rothe baumwollene Plattschnüre zu Kleider-Garnirungen in großer Auswahl, seidene Rund- und Plattschnüre, Borduren zu Ameublements, Klingelzieher, Caneva in Leinen und Seide von allen Breiten; lederne Handschuhe von 5 Sgr. an, Uhrbänder, Geldbörsen u. dgl., Böhmischen 3-Drath, Herrenhuther und Schottischen Nähzwirn, baumwollene gestrickte Strümpfe (im Verlag der Armen-Schulen), alle Sorten Dochte zu Astral- und Studir-Lampen, Engl. Patent-, Strick- und Näh-Baumwolle und mehrere ins Posamentir-Fach einschlagende Artikel. Bestellungen auf couleurte seidene und wollene Gardinen- und Kleider-Frangen, so wie auf jede Art von Posamentir-Arbeiten, werden genau nach Vorschrift ausgeführt und aufs schnellste besorgt. Das ihm stets geschenkte Vertrauen wird derselbe durch reelle Bedienung zu erhalten suchen. Seine Bude ist wie gewöhnlich auf dem Roßmarkte, dem Hause des Herrn Medicinal-Rath Rostkovius gegenüber.

☞ Meinen geehrten Geschäfts-Freunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich ein gut assortirtes Lager von diversen Sorten Strumpfwaaren auslegen werde: Damen- und Kinder-Röcke, Beinkleider, Jacken und Strümpfe, in Wolle und Baumwolle; so wie wollen und baumwollen Strickgarn, Nähegarn und Schottischen Zwirn in allen Nrn. Da ich während des bevorstehenden Markts hier zum letztenmale en detail verkaufe, so verspreche ich, Vorbenanntes zum Fabrik- und Einkaufs-, jedoch festen Preise zu erlassen. Echt pouniau Confortables, so wie auch doppelte Shawls in echten sehr schönen Farben, sind à Dousin sehr billig, nur während dieses Markts, zu haben. Die Bude stehet auf dem Roßmarkte, dem Hause des Herrn Michaelis gegenüber.

L. Düntz, Strumpf-Fabrikant aus Berlin.

§ A. H. Goldbeck aus Bielefeld §

empfiehlt sich zu diesem Jahrmarkt mit einem außerordentlich großen Lager von allen Sorten Leinen-Waaren, als: Bielefelder und Holländische, Weißgarn-, Greiffenberger, Hanf- und Haus-Leinewand, das Stück von 52 Berl. Ellen zu 8 Rthlr. bis 80 Rthlr.; Preußische Hausleinewand ¾ auch 1 Elle breit und 35 Ellen lang, à Stück 2½ Rthlr., 4 Rthlr. und 4⅔ Rthlr.; Schlesische und Holländische Batist-Leinewand, die Elle zu 7½ Sgr. bis zu 1 Rthlr. 5 Sgr.; dergleichen Taschen-Tücher mit weißer, rother und violetter Kante, à Dutzend zu 1 Rthlr. bis 10 Rthlr.; roth und gelb, und blau und weiß bedruckte Tücher, à Dutzend 4 Rthlr. bis 10 Rthlr.; Französischen Batist und dergl. Tücher mit weißer und bedruckter Kante; alle Sorten damastene und zwillichene Tafelgedecke à 6, 12, 18, 24 und 36 Servietten, zu 4½ Rthlr. bis 100 Rthlr.; dergleichen abgepaßte Handtücher, Tisch- und Handtücherzeug nach der Elle, von 5 Sgr. bis 15 Sgr.; Thee- und Caffee-Servietten in allen Größen und Couleuren; Rheinländische Staub-Mäntel für Herren, in blauem, grünem und grauem Leinen. Sämmtliche genannte Waaren sind ganz Leinen (mit Ausnahme der couleurten Caffee-Servietten) und ohne Beimischung von Baumwolle, und werden zu den jetzt aufs Billigste herabgesetzten Fabrik-Preisen verkauft. Seine Bude steht auf dem Roßmarkte, dem Hause des Kaufmanns Herrn Michaelis gerade gegenüber.

Da ich den bevorstehenden Markt wieder mit einem sehr vollständig fortirten Lager von feinen engl. Stahlwaaren, als: Tisch-, Desert-, Tranchir-, Rasir-, Instrumenten- und Federmessern, Scheeren und Lichtscheeren aller Art und vielen andern Stahl-Galanterie-Waaren, welche ich früher für J. A. Henckels aus Solingen führte, besuchen werde: so wollte ich nicht verfehlen, solches den geehrten Herrschaften hiermit anzuzeigen. Zugleich empfehle ich mich den geehrten Jagdliebhabern mit einer Auswahl der schönsten Jagdgewehre, als: Doppelflinten, Büchs- und einfachen Flinten, Büchsen und Pistolen, für deren Güte ich in jeder Beziehung bürge; und hoffe, bei dem Versprechen der reellsten Bedienung und der billigsten Preise, mich, wie schon früher so auch diesmal, eines recht zahlreichen Zuspruches zu erfreuen. Mein Stand ist auf dem Roßmarkte, vor dem Hause des Herrn Rendanten Zollchow No. 717.

G. Noack, aus Berlin.

Samuel Elsner & Comp.,

Baumwollen-Waaren-Fabrikanten aus Berlin,

empfehlen zu diesem Ostermarkt ihr wohl fortirtes Lager eigener Fabrik, als: Gardinen-Levantin in ächt türkisch roth, carmoisin, grün und gelb; Gardinen-Musselin; glatte, gemusterte und Streifen-Gaze; glatte und façonnirte Cambrics und Bastards; ganzen und halben Sanspeine; sehr schöne Cambric- und gedruckte Bettdecken; gedruckte Cattun- und Casimir-Tücher in allen Größen; eine kleine Parthie Cattune von 5 Sgr. an pro Elle; Ginghams, Nankins und verschiedene Sommerzeuge zu Beinkleidern; auch Strickgarn u. s. w., in ihrer Bude auf dem Roßmarkte, vor dem Hause des Herrn Kaufmann Michaelis.

Meinen resp. Kunden zeige ich ergebenst an, daß ich zu diesem Markt wieder ein Lager von dem als so vorzüglich anerkannten dauerhaften weißen Königs-Zwirn, so wie blauen und grauen Zwirn bester Qualität, desgleichen englische Strickbaumwolle in 3-, 4-, 5- und 6-fach von Prima-Kette hier habe. Die allerbilligsten Preise bedingend, versichere ich, daß jeder meiner werthen Abnehmer beim Gebrauch dieser Artikel die höchste Zufriedenheit äußern wird. Auch sind bei mir die ächt plattirten Haken und Oesen, auch schottische Zwirne, zu haben.

S. Edinger aus Berlin, in der Bude auf dem Roßmarkte bei der Wasserkunst, gegenüber der Bude der Putzhandlung des Herrn Durieux.

Wilhelm Kauffmann aus Beeskow bezieht den Stettiner Markt zum erstenmale, und empfiehlt sich mit seinem Lager gefärbter und gedruckter Leinewand zu sehr billigen Preisen. Der Stand seiner Bude ist auf dem Roßmarkte, nahe der Wasserkunst, neben den Kürschner-Buden.

M. Mullar's
Fabrique
englisch plattirter Waaren

in Berlin, Breite-Straße No. 1, Eingang am Schloßplatz,
gegenwärtig in der Bude vor dem Hause des Herrn Wietzlow am Roßmarkte,
empfiehlt zum bevorstehenden Jahrmarkte ihr sorgfältig assortirtes Lager aller nur möglichen in dieses Fach einschlagenden Waaren, als: Thee- und Kaffee-Maschinen, dergleichen Kessel, Kannen, Töpfe u. s. w. Besonders verdienen die als sehr zweckmäßig anerkannten Tranchir-, Tisch- und Desert-Messer und Gabeln, deren Klingen und Hefte aus einem Stück von englischem Stahl geschmiedet, und wovon Letztere mit einer starken Platte von feinem Silber belegt sind, einer besondern Erwähnung. Ferner Kandaren, Steigbügel, Sporen, Beschläge zu Pferde-Geschirren u. s. w.

☞ Auch werden in dieser Fabrik Gegenstände von weißem Kupfer, oder sogenanntem Neusilber, als: Sporen, Kandaren u. s. w., verfertigt.

Englische Seifen.

Eine Auswahl von sehr wohlriechenden Seifen wird in obiger Bude billig zu haben sein.

Der Baumwollen- und Leinen-Waaren-Fabrikant

G. Stolt aus Berlin

empfiehlt einem geehrten Publikum zu diesem Frühjahrs-Markt sein bedeutendes Lager eigen fabricirter Waaren, bestehend in einer vorzüglichen Auswahl ganz extrafeinen $\frac{6}{4}$ und $\frac{7}{4}$ breiten Bettdrillich nebst dem sich dazu eignenden Inlet- und Ueberzugszeug in allen nur möglichen Sorten; — einem bedeutenden Lager der allerneuesten Ginghams und Sommerzeuge in allen Breiten, welche ich wegen der Güte und Echtheit vorzüglich empfehlen kann; — abgepaßten Tisch- und Handtücherzeugen; glattem und gestreiftem Köper Barchend; $\frac{6}{4}$ und $\frac{8}{4}$ breitem weißen Cattun und Mousseline; weißem Sanspeine, $\frac{6}{4}$ u. $\frac{8}{4}$ breiten weißen abgepaßten Bettdecken in allen Größen und den neuesten gezogenen Mustern. Um sich diesmal auch eines zahlreichen Zuspruchs zu erfreuen, hat er seine sämmtlichen Waaren bedeutend im Preise erniedrigt, wovon sich ein jeder der ihn Besuchenden gewiß überzeugen wird.

Sein Stand ist, wie gewöhnlich, auf dem Roßmarkte, die 2te Bude von der Mönchenstraße, dem Hause der Herrn Kuhberg und Passehl gerade gegenüber, neben der Bude des Hutmacher Herrn Ludwig.

Einem hochverehrten Publikum empfiehlt der Unterzeichnete während des Marktes sein ausgezeichnetes Lager von dauerhaften und schönen

Stutz-, Tafel- und Taschen-Uhren aller Art.

Durch vorzügliche Arbeit und sehr billige Preise hofft er jeden Käufer zu befriedigen, und bemerkt dabei, daß die Herren Uhrmacher, wenn sie Stutzuhren in größerer Menge von ihm zu kaufen belieben, dabei gute Rechnung finden werden. Sein Stand wird seyn im Hause des Herrn Hutmacher Jahnke, am Kohlmarkt Nr. 616.

Louis Levin, Uhren-Fabrikant zu Regenwalde.

Zum jetzigen Stettiner Sommer-Markt empfehle ich mein complett assortirtes Lager seidener Waaren aller Art, als: Marcelline, Gros de Naples, Levantine, Satin Grec, Moscovites, Czarines, Velour d'Ispahan, Façonnées etc., sowohl in ächt blauschwarz wie in farbig; ferner Westenzeuge, Flor-, seidene und ostindische Tücher in Wolle und Bourre de Soye u. s. w.; verspreche billige Preise und gute Waare.

Aug. Müller, Seidenwaarenfabrikant aus Berlin.

Die Uhren-, feine Werkzeuge- & Edelstein-Handlung
von S. M. Nathanson aus Tessin

empfiehlt sich zum bevorstehenden hiesigen Markt mit ihrem gut assortirten Lager aller Sorten goldener und silberner Repetir-Uhren, goldener Damen-Uhren, silberner 1-, 2- und 3gehäusiger Uhren mit und ohne Capsel; Pariser und Wiener Stutz-Uhren in Bronze- und Holzgehäusen, 14 Tage und 30 Stunden gehend, mehreren Sorten Wand-Uhren, Musik-Dosen und Musi-kWerken, Uhrgeräthschaften, Uhrmacher- und Goldarbeiter-Werkzeugen, couleurten Edelsteinen etc. Verspricht, bei reellster Behandlung, die billigsten Preise ohne Vorschlag zu stellen, und bittet um zahlreichen Besuch in ihrem Logis beim Uhrmacher Herrn Adam in der Mönchenstrafse.

NS. Um mit goldenen und Crizot-Taschen-Uhren, Pariser Bronze-Stutz-Uhren und Musik-Dosen gänzlich aufzuräumen, werde ich solche besonders billig verkaufen.

C. D. Weiß aus Garz

empfiehlt sich zum bevorstehenden Stettiner Markt mit seinen verschiedenen baumwollenen und wollenen Strumpfwaaren bestens. Die ihn gütigst Suchenden finden ihn damit ausstehen im Hause des Herrn Habermann, Kohlmarkt No. 614.

Der Peruquier Wegener aus Berlin

empfiehlt sich zu dem bevorstehenden Stettiner Jahrmarkt mit sehr natürlichen Herrn- und Damen-Touren, Platten in vielerlei Arten und Façons, schönen Flechten, fliegenden Puffen, die beim Selbstfrisiren eine schöne Façon bilden; einer neuen Art Lockenscheitel, Immortels genannt; wie auch anderen Arten Scheitel, mit und ohne Locken, und vielerlei neuen Façons von Locken. Ferner empfiehlt derselbe haarstärkende Pomade, die Kruke zu 15, 10 und 5 Sgr.; wie auch den Haarwuchs beförderndes Oehl, die Flasche zu 10, 7½ und 5 Sgr.; beides von schönem Geruch. Sein Buden-Stand ist in der Louisenstraße und sein Logis Louisenstraße im großen Hirsch.

Ergebenste Anzeige
von A. Kruse, Handschuh- und Hosenträger-Fabrikant aus Berlin.

Da der hiesige Handschuhmacher Herr Präger meine seit mehreren Jahren inne gehabte Marktstelle käuflich an sich gebracht hat, so bitte ich meine werthen Kunden und ein hochgeehrtes Publikum, auf meine neue Stelle, welche sich auf dem Roßmarkt in derselben Reihe befindet, in welcher ich sonst ausgestanden habe, gütigst Rücksicht zu nehmen. Indem ich herzlich für das mir bis jetzt geschenkte Zutrauen danke, bitte ich zugleich, mir dasselbe ferner zu schenken; sowie ich dagegen bemüht seyn werde, mir solches durch Lieferung dauerhafter und schöner Waare zu erhalten.

Das Meubles-Magazin von J. Hansen, Hüner-beinerstraße Nr. 1085, empfiehlt sich zum bevorstehenden Frühjahrs-Markt mit einer bedeutenden Auswahl Meubles aller Gattungen von Mahagoni-, Birken- und Zuckerkisten-Holz. Sie bestehen in Schreib-, Kleider-, Wäsch- und Bücher-Schränken von 12 Rthlr bis 80 und 90 Rthlr.; ferner allen Gattungen Tassen-Servanten mit und ohne Spiegel in neuester Form, allen Gattungen Sopha's mit Bezügen zu 16 bis zu 70 Rthlr.; einer Auswahl Rohrstühle von Zuckerkistenholz, welche denen von Mahagoni gleich sind; allen Gattungen Damen-Secretaire, Damen-Arbeitstische, und Damenstühle; Schlaf-Sophas; Ruhebetten zu 14 Rthlr.; Toiletten-Spiegeln, Wasch-Kommoden, Arbeits-Bureaux, türkischen Sopha's, Tischen von massivem Mahagoni, Bronce- und Glas-Kronen; Bett- und Wand-Schirmen — letztere sind hinter Betten zu setzen und zum Schutz vor kalten Wänden; — Spiel- und Theetischen, Sopha-Tischen mit Klappen, Pfeifen-Tischen, Kinderstühlen, Wiegen und mehreren dergl. Artikeln; großen Trümeau-Spiegeln in allen Höhen und Breiten, aus der Manufactur von Splittgerber und Schickler in Berlin; so wie auch allen Gattungen ausländischer Spiegel in weißem und halbweißem Glase. Auch besitze ich den Ordensschrank Sr. Durchlaucht des Fürsten Blücher von Wahlstadt (ein Geschenk von Sr. Majestät dem Könige von Preußen, zur Aufbewahrung seiner zahlreichen Orden), der sich zur Aufbewahrung von Büchern oder Porzellan u. dgl. eignet. Ich bitte um zahlreichen Zuspruch und versichere die reellste und prompteste Bedienung. Stettin, den 27sten April 1827.

J. Hansen.